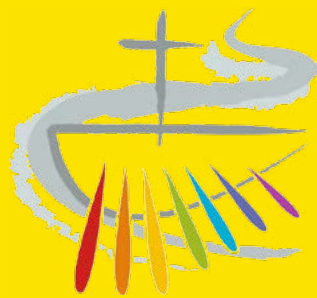


JUPP



Zeitschrift der katholischen Pfarrei St. Josef Essen Ruhrhalbinsel

fair-
leben

PEP Wichtiger Schritt:
Das Zukunftskonzept

**AUSZEICHNUNG
FÜR DIE PFARREI**
ökologisch und fair

**BERICHTE
UND GEDANKEN
ZUM THEMA**
Fair & ökologisch leben
Fairer Handel
Faire Grabsteine
Fairness in der Bibel

INFOS
Gottesdienste
Gemeindeberichte
Veranstaltungen



Zum Thema:

*fair
leben*

Grußwort des Pfarrers	Seite 3
Familiengottesdienste Rückblick	Seite 4
Mach mal Sonntag Ankündigung	Seite 4
Willkommensbroschüre	Seite 5
Personalie	Seite 5
Corona Kirchen und Gemeindeheime	Seite 6
Pfarreientwicklungsprozess PEP	Seite 7
Fair - was ist das? Eine Betrachtung	Seite 8
Ökologische u. faire Pfarrei Zertifizierung	Seite 9
Fairer Handel	Seite 10, 11
Fair Trade im Weltladen	Seite 12, 13
Der Kaffeebaum Eine Erzählung	Seite 13
Arbeitskreis ...Bewahrung der Schöpfung	
Vorstellung und Aktion	Seite 14, 15
Die Nähwerkstatt Upcycling	Seite 15
Faire Grabsteine	Seite 16
Fairtrade - eine Wegmarke	Seite 17
ACAT	Seite 18
Schöpfungstag - Schöpfungszeit	Seite 19
Der Synodale Weg	Seite 20, 21

KÖB Buchtipps	Seite 22, 23
Kirchenmusik	Seite 22
Kevelaer Wallfahrtsgemeinschaft	Seite 24
Caritas	Seite 25
kfd	Seite 26, 27
Kolping	Seite 28, 29

Gemeinde St. Josef	Seite 32, 33
Gemeinde St. Suitbert	Seite 35
Gemeinde Herz Jesu	Seite 36, 37
Gemeinde St. Georg	Seite 38, 39

Gottesdienste/Aus den Kirchenbüchern	Seite 42
Adressen	Seite 43

IMPRESSUM

Herausgeber Katholische Kirchengemeinde St. Josef Essen Ruhrhalbinsel, Klapperstraße 72, 45277 Essen. Die katholische Kirchengemeinde ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und wird durch den Kirchenvorstand vertreten. Vorsitzender: Pfarrer Gereon Alter

Bankverbindung Katholische Kirchengemeinde St. Josef Essen Ruhrhalbinsel, IBAN: DE28 3606 0488 0110 8101 50

Redaktion Detlef Dommers (Anzeigen), Christel Grebler, Vera Hölter (Layout), Michael Meurer, Manfred Sindermann, Dorothee Weidner, Frauke Westerkamp, Christel Grebler

Titelbild Kath. Pfarramt St. Josef Essen Ruhrhalbinsel, Klapperstr. 72, 45277 Essen, Tel. 0201-48 04 27

Beiträge an Homepage pfarrbrief@st-josef-ruhrhalbinsel.de

Anzeigen www.st-josef-ruhrhalbinsel.de

Auflage/Druck Detlef Dommers- Es gilt die Anzeigenpreisliste von 2019

Druckerei: Setpoint, Kamp Lintfort

Heft 3/2020 erscheint am 20.11., Redaktionsschluss: 18.10.2020

Die Pfarrzeitschrift JUPP erscheint dreimal jährlich und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Namentlich genannte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Liebe Leserin, lieber Leser,

glaubt man den zahlreichen Umfragen, dann hat sich durch das Coronavirus eine ganze Menge verändert: Viele Menschen haben die Ruhe und Entschleunigung durch die angeordneten Einschränkungen schätzen gelernt. Manche entdeckten selbst für den Weg zur Arbeit das Fahrrad neu als Fortbewegungsmittel. Man erledigt wieder mehr zu Fuß ... und gut 40 Prozent möchten in Zukunft darauf achten, dass sie bewusster konsumieren, nachhaltiger leben, nachhaltiger Urlaub machen.

Wer hätte das für möglich gehalten, dass sich New York oder Paris mal zu Fahrradstädten entwickeln würden! Es tut sich also was in Sachen Ökologie und Umweltschutz!

Auch wenn Deutsche im Kauf von fair gehandelten Lebensmitteln noch manch anderen europäischen Verbaucher*innen hinterher hinken, so steigt der Griff zur Ware mit Fair-Label doch ständig. Wenn man hier inzwischen selbst beim Discounter nicht nur „faire“ Lebensmittel, sondern auch Textilien mit Fairtrade-Siegel erhält, macht das Hoffnung. Vielleicht kommt nach Fast Fashion jetzt Fair Fashion, nach Fast Food nun Fair Essen?

Und nun ist also auch unsere Pfarrei ein beispielhaftes Vorbild: Sie ist jetzt mit dem Siegel *ökologisch und fair im Bistum Essen* ausgezeichnet worden. Herzlichen Glückwunsch! Überall dort, wo Menschen in Räumen der Pfarrei Lebensmittel, Blumen und andere Produkte gebrauchen, haben sie sich verpflichtet, zumeist „faire“ und nachhaltige Materialien zu verwenden.

So wird auch unser JUPP ab sofort nicht nur auf 100% recyceltem Papier gedruckt, sondern das gesamte verwendete Material/ Verfahrensweise ist mit verschiedenen Umweltlabels wie z.B. Blauer Engel, FSC und dem EU Ecolabel ausgezeichnet.



Natürlich ist solche Umstellung nicht kostenlos zu haben. Wir freuen uns sehr, dass der Kirchenvorstand trotz der angespannten Finanzsituation Wege gefunden hat, die beträchtlichen Druck-Mehrkosten zu finanzieren.

Nun aber wünschen wir Ihnen viel Kurzweil beim Lesen und vielleicht auch Freude daran, mal wieder Neues aus Ihrer Pfarrei zu erfahren.

Ihr Redaktionsteam vom JUPP



Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Schwestern und Brüder auf der Ruhrhalbinsel!



Foto: Nicole Cronauge

„Wann gibt es wieder einen richtigen Gottesdienst?“ Wie oft ich diese Frage in den vergangenen Wochen gehört habe! Gemeint war nicht ein „normaler“ Gottesdienst, wie wir ihn vor der Corona-Krise feiern konnten, so mit vielen Menschen und Gesang, sondern ein „gültiger“ Gottesdienst. Nicht irgend so eine Wort-Gottes-Feier, sondern ein „richtiger“ Gottesdienst. Eine heilige Messe eben.

Am Anfang habe ich darüber geschmunzelt. Dann aber wurde mir mehr und mehr bewusst, wie ernst es den Fragenden war. Denn sie glaubten wirklich, dass nur die Messfeier ein richtiger und gültiger Gottesdienst ist. Einer meinte sogar, alles andere „boykottieren“ zu müssen, weil es ja nicht gültig sei. Andere hatten es einfach nur noch nicht erlebt, dass es in ihrer Kirche keine Messfeier gab und fragten sich deshalb, ob denn die Wort-Gottes-Feier ein richtiger Ersatz dafür sei. Zumindest die Kommunion müsse es dann doch geben.

Bitte lassen Sie mich einmal tief seufzen. Denn das Problem gibt es nun schon seit mehreren Jahrzehnten und wir sind der Lösung kaum einen Schritt näher gekommen. Für Katholiken unserer Zeit scheint es nur die Messe zu geben und alle anderen Gottesdienst- und Gebetsformen sind nicht gültig oder zumindest minderwertig. Warum das ein Problem ist? Nun, stellen Sie sich vor, Sie würden Tag für Tag Sahnetorte essen und alle anderen Nahrungsmittel für minderwertig oder gar ungenießbar halten ...

Die Eucharistiefeier ist so etwas wie die Sahnetorte unter den christlichen Gottesdiensten. Sie ist „die Quelle und der Gipfel“ aller Liturgie (so hat es das Zweite Vatikanische Konzil formuliert), aber sie ist beileibe nicht die einzige und schon gar nicht die einzig gültige Gottesdienstform. Das „tägliche Brot“, von dem wir leben, ist Gottes Wort wie es uns in der Heiligen Schrift, im persönlichen Gebet, in der Betrachtung, der Andacht und eben auch in der sog. „Wort-Gottes-Feier“ begegnet.

Das gerade genannte Konzil (es hat in den 1960er Jahren stattgefunden!) sagt deshalb in seinem wichtigsten Dokument, der Offenbarungskonstitution Dei Verbum: „Die Kirche hat die Heiligen Schriften immer verehrt wie den Herrenleib selbst, weil sie, vor allem in der heiligen Liturgie, vom Tisch des Wortes Gottes wie des Leibes Christi ohne Unterlaß das Brot des Lebens nimmt und den Gläubigen reicht.“ (DV 21) Da gibt es also einen „Tisch des Wortes Gottes“, von dem wir essen, und einen „Tisch des Leibes Christi“. Und beide werden vom Konzil nicht gegeneinander ausgespielt, sondern gleichberechtigt nebeneinander gestellt.

Warum ich so ausführlich darüber schreibe? Weil ich glaube, dass sich an der Gottesdienstfrage auch ganz viele andere Fragen des kirchlichen Lebens entscheiden. Die Frage nach einer gesunden Frömmigkeit, nach einem zeitgemäßen Amtsverständnis, nach der Mitverantwortung aller Gläubigen, insbesondere auch der Frauen, nach der Attraktivität von Kirche ... Wem es vor allem darauf ankommt, dass ein Gottesdienst „gültig“ ist, der hat ein anderes Bild von Kirche vor Augen als diejenige, der an einem gut gestalteten und das Herz berührenden Gottesdienst gelegen ist. Wer nur die Messe als Gottesdienst- und Gebetsform kennt, lebt und glaubt anders als derjenige, der sich – um im Bild zu bleiben – liturgisch und geistlich ausgewogener ernährt.

Lassen Sie uns über diese Fragen im Gespräch bleiben bzw. noch mehr ins Gespräch kommen. Denn an ihnen entscheidet sich auch ganz unabhängig von der aktuellen Corona-Krise und viel mehr noch als an allen Finanz-, Personal- und Immobilienfragen, in welche Zukunft wir miteinander gehen.

So denkt und grüßt
Ihr und Euer Pfarrer

Geseon Altus

**SOMMER
pur...**

☎ 48 12 97

Blumen Seifert
gegenüber dem St. Josef Krhs.
Heidbergweg 37
45257 Essen (Kupferdreh)

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. durchgehend 9 - 18 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr



Gottes Lieblingsfarbe ist bunt...

FamGo ON TOUR

Bei wunderschönem Sommerwetter konnten viele Familien unserer Pfarrei im ersten Freiluftgottesdienst am 21. Juni an zwei Standorten parallel in Über-ruhr und in Heisingen mit der Sonne um die Wette strahlen und alle Farben zum Lob Gottes zum Leuchten bringen. Unter Beachtung aller aktuellen Schutz-



maßnahmen saßen die angemeldeten Eltern und Kinder auf mitgebrachten Decken. Das Mitsingen der wunderbaren Lieder der Bands war nicht erlaubt, aber die Begleitung durch Klatschen, Rasseln oder Trommeln schon; Umherlaufen war auch nicht erlaubt, aber Bewegungen am Platz waren auch schon schweißtreibend genug. Und so hörten sie die Geschichte von den Farben, die von Kindern vorgetragen wurde, beteten unter Anleitung der Gemeindef-

renten Marlies Hennen-Nöhre und Johannes Nöhre, hielten ihre Luftballons in die Höhe und tauschten sich darüber aus, welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede es in der Familie gibt und warum jeder und jede froh ist, zu dieser Familie zu gehören. Da machten selbst die Kleinsten mit und wenn die Worte fehlten, tat es auch ein Küsschen. Mit einem Eis in der Hand machten sich nach einer guten Stunde alle auf den Heimweg.

Mach mal Sonntag

Gottesdienste für die, die (noch) nicht da sind

Am 19. September 2021 findet in Essen die Premiere von „Mach mal Sonntag!“ statt. Die Idee ist dabei so einfach wie bestechend: Alle in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Essen vertretenen Konfessionen laden an diesem Tag gemeinsam zu ihren „normalen“ Sonntags-Gottesdiensten ein: Freundinnen und Freunde, Bekannte, Nachbar*innen, Arbeits- oder Sportkolleg*innen, Neugierige, Distanzierte, Ausgetretene, Zweifler... (Ein gezeichnetes Erklärvideo und viele weitere Informationen sind auf www.ack-essen.de zu finden)

In unserer Pfarrei werden sich mehrere Gemeinden an dieser Aktion beteiligen, ebenso einige unserer evangelischen und neu-apostolischen Schwestergemeinden. Viele standen mit ihren Planungen bereits für den 20.9.2020 in den Startlöchern. Die ACK Essen lädt ein, mit Schwung in folgenden Schritten auf den neuen Termin am 19. September 2021 zuzugehen:

- Mit einem Video, in dem völlig verschiedene Menschen – auch aus unserer Pfarrei – erzählen, warum sie gerne in den Gottesdienst ihrer Gemeinde gehen. Dieses Video wird am 20. September zur Verfügung stehen. So kann zu diesem Termin (dem ursprünglichen „Mach mal Sonntag!“-Sonntag) das Video z.B. im Gottesdienst gezeigt und/oder auf der jeweiligen Webseite eingestellt werden. Dieses Video wird im Laufe der nächsten 12 Monate abrufbar bleiben.

- Mit einem Impulsabend Anfang 2021. Ort und Termin werden rechtzeitig bekanntgegeben.
- Mit dem ökumenischen Ermutigungstag am 20. März 2021, an dem auch ein Workshop zu „Mach mal Sonntag!“ angeboten wird.
- Mit einem Fest im Kreuzgang des Domes am 18. Juni 2021, um sich gemeinsam auf diese Aktion einzustimmen.

Die genauen Infos und Einladungen folgen.

Seien Sie dabei! Wir freuen uns!

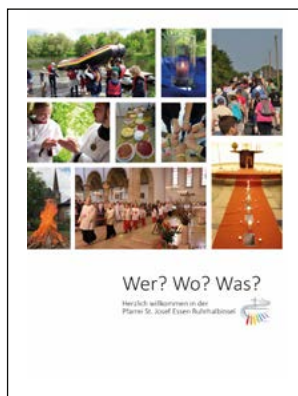
Marlies Hennen-Nöhre,
stellv. Vorsitzende der ACK Essen





Foto: Fam.-Retjensteiner www.froadkastn.com

Herzlich willkommen in der Pfarrei St. Josef Essen Ruhrhalbinsel



Endlich ist sie da: Anfang September erscheint die Willkommensbroschüre „Wer? Wo? Was?“ unserer Pfarrei.

Die Idee dazu entstand bereits in der ersten Phase des Pfarreientwicklungsprozesses und wurde in der Umsetzungsphase von der Arbeitsgruppe Einladende Kirche aufgegriffen und weiterentwickelt.

Die Willkommensbroschüre vereint thematisch sortiert alle Gruppierungen und Verbände, die in

unserer Pfarrei aktiv sind. Die verschiedenen Gruppen stellen sich in Eigenbeiträgen kurz vor und zeigen eindrucksvoll, wie bunt und vielfältig unser Pfarreileben ist.

Die Erstellung der Broschüre hat den Beteiligten aus den vier Gemeinden großen Spaß gemacht. Wir haben unsere „Pfarre“

dabei noch einmal neu kennengelernt. Die vielen engagierten Christinnen und Christen geben uns Hoffnung im Glauben und das Vertrauen in die Zukunft unserer Kirche, nicht nur auf der Ruhrhalbinsel.

Unser herzlicher Dank geht an alle, die uns Texte und Fotos zugesandt haben.

Die Broschüre liegt in kleiner Auflage in den Kirchen und Kontaktstellen unserer Pfarrei aus. Auf der Postkarte, die diesem Jupp beiliegt, sind weitere Infos zu finden, wie man die Willkommensbroschüre erhalten kann. Eine digitale Version stellen wir auch auf der Internetseite der Pfarrei www.st-josef-ruhrhalbinsel.de zur Verfügung.

Wir freuen uns sehr, dass der Innovationsfonds des Bistums Essen sich mit einem 85%igen Zuschuss an den Kosten der Broschüre beteiligt.

Wir wünschen viel Freude und Inspiration beim Lesen.

*Eure Arbeitsgruppe
Einladende Kirche*



PERSONALIE

Elisabeth Rudersdorf

ist seit dem 1. August neue Gemeindefereferentin in unserer Pfarrei und wird schwerpunktmäßig in der Gemeinde Herz Jesu tätig sein.



Nach dem Studium der Religionspädagogik an der Katholischen Hochschule Paderborn absolvierte sie die anschließende Assistenzzeit in der Propsteipfarrei St. Lamberti in Gladbeck. Weitere pastorale Erfahrungen sammelte sie in der Pfarrei Liebfrauen, Bochum.

Auf Bitten der Redaktion stellt sie sich gern den JUPP-Leser*innen mit diesem kurzen Steckbrief vor.

Ein paar kurze persönliche Angaben:

Mein Name ist Elisabeth Rudersdorf. Ich habe jedes Jahr auf dem Hochfest Kreuzerhöhung Geburtstag. Die jeweils letzten beiden Ziffern der Burgaltendorfer Postleitzahl als auch meiner Bürorufnummer verraten mein Geburtsjahr. Ich bin Linkshänderin und meine Lieblingsfarbe ist rot.

Ein Lebensmotto:

„Ein Tag ohne ein Lächeln ist ein verlorener Tag.“ Charlie Chaplin

Eine gute Eigenschaft von mir ...

ist, dass ich über mich selbst lachen kann.

Was ich nicht besonders gut kann ...

selber singen!

Freude habe ich an ...

Italien, leckerem Eis und meinem kleinen Neffen.

Ich arbeite gern in der Kirche weil,

ich dort mit Menschen unterwegs bin, die

mit ihren unterschiedlichen Charismen Großartiges bewirken können. Sie in ihren Lebenssituationen zu begleiten und mit ihnen dem Wort Gottes auf der Spur zu sein.

Ärgerlich werde ich, wenn ...

Ampeln zu lang rot sind.

Theater oder Kino?

Theaterbesuche im Urlaub, Kinoabende im Alltag.

Klassische Musik oder ...

meine Spotify-Playlist beim Putzen.

Was die Menschen auf der Ruhrhalbinsel auf jeden Fall von mir wissen sollten ...

Am Wochenende des Dammer Carneval bin ich in der Pfarrei nicht aufzufinden.

Meine Kontaktdaten:

Mail: Elisabeth.Rudersdorf@st-josef-ruhrhalbinsel.de

Telefon 0201/59276389

Alte Hauptstraße 64, 45289 Essen



Unsere Gottesdienste in Zeiten der Corona-Pandemie

Stand 1. August 2020 Die auf der Corona-Schutzverordnung des Landes NRW basierenden Richtlinien unseres Bistums empfehlen am bislang gültigen **Mindestabstand und der daraus resultierenden maximalen Personenzahl** festzuhalten und weiterhin auf das gemeinsame Singen zu verzichten. Lediglich in begründeten Ausnahmefällen (z.B. bei einer Erstkommunionfeier) kann die maximale Personenzahl überschritten und die musikalische Gestaltung etwas lockerer gehandhabt werden – wenn denn ein Sitzplan erstellt wird und die Nachverfolgbarkeit gewährleistet ist.

In Anbetracht dieser Maßgabe, weiterer detailreicher Bestimmungen, unserer personellen Ressourcen und der Erfahrungen, die wir bislang mit unseren Gottesdiensten gemacht haben (z.B. dass die maximal zulässige Personenzahl bisher bei fast keinem Gottesdienst erreicht wurde), wurden folgenden Vereinbarungen getroffen:

Die sonntäglichen Eucharistiefeiern finden auch weiterhin nach der aktuell geltenden Ordnung statt:

- 10:00 Uhr Herz Jesu
- 10:00 Uhr St. Barbara
- 11:30 Uhr St. Suitbert
- 11:30 Uhr St. Georg
- 11:30 Uhr St. Mariä Geburt

Auf die Feier von Vorabendmessen wird bewusst verzichtet, um andere liturgische Angebote am Samstagnachmittag und -abend zu ermöglichen, insbesondere Trauungen und Taufen, aber auch Gottesdienste für Kinder und Familien, ohne dass die nötigen Reinigungs- und Lüftungszeiten zwischen zwei Gottesdiensten unterschritten werden.

Besondere Gottesdienste für Familien mit jüngeren Kindern finden in kleinerem Kreis oder je nach Wetterlage im Open-Air-Format statt und werden jeweils aktuell bekanntgegeben. Für die noch anstehenden **Erstkommunionfeiern** sind Streaming-Angebote in Planung. (Informationen folgen)

Schul- und Kindergartengottesdienste finden nach Abspra-

che entweder im Freien oder in den jeweiligen Einrichtungen statt. Auch für die großen kindgerechten Feste des zweiten Halbjahrs (**Erntedank, St. Martin, Weihnachten** etc.) gibt es bereits erste Überlegungen. Als Faustformel gilt: Großveranstaltungen wie Martinszüge und Kinderkrippenfeiern in der Kirche werden kaum möglich sein, alternative Angebote im Freien oder in kleinerem Format schon. (Informationen folgen)

Gottesdienste für Senioren finden auch weiterhin in der bewährten Weise statt: als spontan angesetzter Open-Air-Gottesdienst vor unseren Seniorenheimen (zum Teil auch vor Einrichtungen anderer Träger) und als Videoübertragung in die Zimmer der Bewohnerinnen und Bewohner von Krankenhaus und Seniorenheim.

Trauerfeiern können auch wieder in der Trauerhalle stattfinden, allerdings unter Wahrung des Mindestabstands. Die Möglichkeit, sich in unbegrenzter Zahl vor der Trauerhalle zu versammeln, bleibt weiterhin bestehen. Die Kirchen können aus logistischen und personellen Gründen nicht für Trauerfeiern genutzt werden. Ausnahmen (nach Absprache) bilden bei größeren Personenzahlen und schlechtem Wetter die Kirchen Herz Jesu, St. Barbara und St. Mariä Geburt, weil die Trauerhallen dort besonders klein sind bzw. keinen ausreichenden Witterungsschutz bieten.

Die Requien für Verstorbene können im Rahmen der sonntäglichen Eucharistiefeier stattfinden. Bitte wenden Sie sich zur Klärung der Modalitäten an unser Pfarrbüro.

Unsere Kirchen werden künftig in größerem Umfang auch für nicht-liturgische Versammlungen, insbesondere für Chorproben, aber auch für die Versammlung größerer Leitungsgremien, zur Verfügung stehen müssen.

Eine Nutzung durch Dritte (also Gruppierungen, die nicht zu unserer Pfarrei gehören) ist bis auf Weiteres leider nicht möglich.

All diese Regelungen stehen wie bisher auch unter dem Vorbehalt unvorhersehbarer Entwicklungen.

Bitte beachten Sie deshalb immer die aktuellen Hinweise auf der Homepage www.st-josef-ruhrhalbinsel.de und im Sonntagsblatt.

Pfarrer Gereon Alter

Unsere Gemeindeheime in Coronazeiten

Die Gemeindeheime unserer Pfarrei können unter Beachtung der stets aktuellsten Version der Coronaschutzverordnung NRW - CoronaSchVO NRW - und der Hinweise des Bistums Essen stufenweise wieder geöffnet werden für Gruppen und Verbände. Hierzu hat der Kirchenvorstand den zuständigen Verantwortlichen einen Handlungsleitfaden ausgehändigt.

Zuständig für Entscheidungen in den Gemeindeheimen sind:

Gemeinde St. Georg: Stefan Schmidtke und Julia Wirth, Tel. 0201-8465075 oder julia.ruske@rub.de sowie info@pfarrzentrum-st-georg.de

Gemeinde St. Suitbert: Thomas Weiß und Ulrike L. Esser, ulrike.esser@st-josef-ruhrhalbinsel.de

Gemeinde St. Josef: Franz Kampmann, 01717737123 oder info@gemeindeheim-kupferdreh.de

Gemeinde Herz Jesu: Veronika Kampmann, 0201-57519, diekampis@aol.com, Klaus Mehring 015208128210, klaus.mehring-essen@t-online.de

Die Kirche bleibt bei den Menschen: CORONA-KOLLEKTE

Die Kirche erreicht in Lateinamerika, Afrika, Asien oder im Nahen Osten mit einem dichten Netzwerk die Menschen bis in die kleinsten Orte hinein. Damit kann sie in dieser Krise gerade den Ärmsten helfen, die von der Pandemie am meisten betroffen sind.

Die Deutsche Bischofskonferenz, die Bistümer, die weltkirchlichen Hilfswerke und Orden in Deutschland rufen in weltkirchlicher Verbundenheit am 6. September zur Kollekte und zu großzügigen Spenden für die Leidtragenden der Pandemie auf. Eine solche weltkirchliche Solidarität gehört zum Grundwesen der Kirche und setzt die Frohe Botschaft Jesu Christi in die Tat um.

Spendenkonto:

Darlehenskasse Münster; Stichwort: Corona-Kollekte 2020
IBAN: DE53 4006 0265 0003 8383 03
IHRE SPENDE HILFT!



Aktuelles aus dem PEP – Der Pfarreientwicklungsprozess macht einen großen Sprung



„Wer nach vorne fahren will, sollte nicht nur in den Rückspiegel sehen“

Dieses Zitat eines Teilnehmers beschreibt die Beratungen der Pfarreigremien am Samstag, 15.08.2020, zur Zukunft unserer Pfarrei ganz gut. Die Vergangenheit ist das eine, aber wie wollen wir die gewaltigen Herausforderungen bewältigen, vor denen unsere Kirche steht und die bei weitem nicht nur die Finanzen betreffen? Wir werden weniger: Weniger Priester, die Messe feiern können, weniger Menschen, die das Bedürfnis haben, den Gottesdienst zu besuchen, und gleichzeitig weniger Ehrenamtliche, die zu einem langfristigen Engagement bereit sind. Wie kann sich die Kirche auf der Ruhrhalbinsel unter diesen Bedingungen zukunftsfähig aufstellen? Zukunftsfähig heißt nicht, das, was da ist, halten und verwalten, so lange es geht, sondern es heißt Freiräume schaffen, um Entwicklung zu ermöglichen, um wieder Strahlkraft zu entfalten. Nach einem mehr als vierjährigen, intensiven Ringen mit dieser Frage haben die beiden Leitungsgremien unserer Kirchengemeinde, der Kirchenvorstand und der Pfarrgemeinderat nun ein tragfähiges Gesamtkonzept verabschiedet, das unserer Pfarrei auch in Zukunft ein ansprechendes Profil verleihen soll.

Das Konzept

Das Konzept wurde von der eigens dafür eingerichteten Arbeitsgruppe AG ZUKUNFTSBILD ausgearbeitet. Auf der Grundlage des Votums von 2017 haben sich dabei Vertreterinnen und Vertreter aus dem Kirchenvorstand und dem Pfarrgemeinderat aus allen vier Gemeinden ein Jahr lang mit den Bedürfnissen der verschiedenen gesellschaftlichen Milieus auf der Ruhrhalbinsel auseinandergesetzt.

- Ein Anliegen, das allen Milieus gemeinsam ist, ist das Engagement für Kinder, Jugendliche und Familien. Daher werden wir hier in Zukunft einen besonderen Schwerpunkt setzen.
- Überdies werden wir Menschen, die in Not geraten sind, stärker in den Blick nehmen.

Die Immobilien

Bei der Frage, welche Immobilien die Kirchengemeinde künftig braucht, hat sich die AG ZUKUNFTSBILD nicht allein von wirtschaftlichen Aspekten leiten lassen. Das verabschiedete Konzept sieht vor, dass wir in allen Stadtteilen präsent bleiben, hinreichend Raum für Gottesdienst und gut erreichbare Versammlungsorte bereithalten.

Dennoch: ganz ohne Verluste wird es nicht gehen. Das neue Konzept sieht auch die Aufgabe und Umnutzung von Gebäuden vor. Dass dies vor allem bei einem Kirchengebäude mit ganz viel Schmerz einhergeht, haben wir bereits bei der Aufgabe der Kirche St. Josef in Kupferdreh erlebt.

Deshalb sind die folgenden Entscheidungen niemandem leichtgefallen:

- Die Kirchen Herz Jesu in Burgaltendorf, St. Georg in Heisingen und St. Suitbert in Überrauch-Holthausen sollen langfristig erhalten bleiben und durch eine multifunktionale Nutzung gestärkt werden. Das bedeutet: sie sollen ggfs. auch für Konzerte, Vorträge und andere kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

- Die Kirche St. Barbara in Byfang soll so lange erhalten bleiben, wie es wirtschaftlich und personell (durch den Förderverein) darstellbar ist.
- Die Kirchen St. Mariä Geburt in Dilldorf und St. Mariä Heimsuchung in Überrauch-Hinsel sollen als Gottesdienstorte aufgegeben und für eine andere (soziale) Nutzung zur Verfügung gestellt werden.
- Die Gemeindeheime Herz Jesu, St. Georg und St. Suitbert sollen eine Neuausrichtung erfahren und künftig auch anderen Zwecken dienen (barrierefreies Wohnen, Mehrgenerationenhaus etc.).
- Die Gemeindeheime St. Barbara und St. Mariä Geburt sollen so lange wie möglich durch Fördervereine erhalten bleiben.
- Das Gemeindeheim St. Mariä Heimsuchung in Hinsel soll zusammen mit der Kirche einer neuen (sozialen) Nutzung zugeführt werden.
- Das gerade erst frisch modernisierte Gemeindeheim St. Josef in Kupferdreh soll langfristig erhalten bleiben.

An allen Standorten soll es auch weiterhin Versammlungsmöglichkeiten – insbesondere für Kinder und Jugendliche – geben.

Weitere Beschlüsse

Folgende Maßnahmen wurden ebenfalls beschlossen:

- Eine enge Kooperation mit den künftigen Nutzern der umgewidmeten Immobilien.
- Ein Ausbau der bereits bestehenden Kooperationen mit den evangelischen Kirchengemeinden auf der Ruhrhalbinsel.
- Eine stärkere Profilierung des haupt- und ehrenamtlichen Engagements, um beide Gruppen vor Überlastung zu schützen und zielgerichteter handeln zu können.
- Die Einführung eines ehrenamtlichen Beerdigungsdienstes und ehrenamtlich geleiteter Gottesdienste, insbesondere in den Senioreneinrichtungen der Pfarrei.
- Der Erhalt des Pfarrbüros in Überrauch-Holthausen wie auch des Karmeliterklosters in Dilldorf.

Die Planungen zur Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen sollen bereits im Herbst beginnen. Dafür sollen lokalen Projektgruppen eingerichtet werden, um auch diejenigen einzubinden, die das kirchliche Leben vor Ort gestalten.

Informationen über die konkret getroffenen Entscheidungen, die im Laufe der kommenden Jahre umgesetzt werden sollen, finden sich auch auf unserer Internetseite www.st-josef-ruhrhalbinsel.de.

Wir sind zuversichtlich, dass wir durch die beschlossenen Maßnahmen langfristig dazu beitragen, für unsere Pfarrgemeinde ein ansprechendes Profil zu entwickeln, das die Menschen neugierig auf das Leben in unserer Pfarrei macht.

Gereon Alter	Karl Grobbel	Heinz Willing
Pfarrer	stellv. KV-Vorsitzender	PGR-Vorsitzender



„fair“ – was heißt das eigentlich?

Das Wort fair steht nicht in der Bibel

*Eine Betrachtung von
Hildegard Högner-Gierszal*

Mein erster Griff ging zum Wörterbuch: Das englische „fair“ hat über ein Dutzend Bedeutungen – staunte ich. Von „the fair sex“ = „das schöne Geschlecht“, über „leserlich“ bezüglich der Handschrift und „ehrlich, aufrichtig, gerecht“, bis zu „fair in the face“, was mit „mitten ins Gesicht“ übersetzt wird. Das Wort „fair“ drückt eine Vorstellung von Gerechtigkeit und anständigem Verhalten aus. „Das ist nicht fair!“ sage ich, wenn ich mich ungerecht behandelt fühle.

Die Bibel kennt das Wort „fair“ nicht, aber es gibt seit 2006 die Bibel in (geschlechter-) gerechter Sprache. Lange genug fühlten sich viele Frauen in den bisherigen Übersetzungen nicht angesprochen und ernst genommen, sprich unfair behandelt.

Die Bibel kennt das Wort „fair“ nicht... und doch erzählt sie m.E. fast auf jeder Seite davon:

„Will man alles, was die Bibel über Gott und Mensch zu sagen hat, mit einem einzigen Wort zusammenfassen, so kommt allein der Begriff der Gerechtigkeit in Frage“, so der Alttestamentler F. Crüsemann. Wenn im AT von Gerechtigkeit die Rede ist, dann geht es dabei immer um eine Beziehung zwischen Personen, die in einem „rechten“ Verhältnis zueinander stehen sollen, d.h. eine Beziehung, in der die Personen einander gerecht werden. Gerecht ist, wer sich einer solchen Beziehung entsprechend verhält. In dieser so beschriebenen Haltung schwingt „Fairness“ mit. Gerechtigkeit beschreibt in der Bibel zum einen die Beziehung zwischen Gott und Mensch. Gott steht zu seinem Bund mit den Menschen, mit Noah, Abraham, Isaak und Jakob. Er hält seinem auserwählten Volk Israel die Treue, auch wenn dieses sich immer wieder von ihm abwendet. Abraham vertraut auf Gott, das wird ihm „als Gerechtigkeit angerechnet“ (Gen 15,6), er steht zu Gott auch dann, als es schwer wird.

Zum anderen beschreibt „Gerechtigkeit“ die zwischenmenschlichen Beziehungen, und da bekommt „Gerechtigkeit“ schon eher die Bedeutung, wie wir sie landläufig kennen. Vor allem die Gebote „nicht töten, nicht die Ehe brechen, nicht stehlen, nicht lügen, nicht begehren“ bedeuten doch nichts anderes als „verhalte dich fair gegenüber deinem Mitmenschen, denn er ist ein Mensch wie du.“

Fairen Handel wie heutzutage gab es zu biblischen Zeiten noch nicht, aber lesen wir, wie der *Prophet Amos* im 8. Jh. vor Christus seinen Zeitgenossen wegen ihrer ausbeuterischen Haltung ins Gewissen reden muss: „Hört diese Worte, die ihr die Armen verfolgt und die Gebeugten im Land unterdrückt! Ihr sagt: Wann ist das Neumondfest vorbei, dass wir Getreide verkaufen, und der Sabbat, dass wir den Kornspeicher öffnen können? Wir wollen das Hohlmaß kleiner und das Silbergewicht größer machen, wir fälschen die Waage zum Betrug, um für Geld die Geringen zu kaufen und den Armen wegen eines Paares Sandalen. Sogar den Abfall des Getreides machen wir zu Geld. Beim Stolz Jakobs hat der Herr geschworen: Keine ihrer Taten werde ich jemals vergessen. Sollte deshalb nicht die Erde beben, sollte nicht alles trauern, was auf ihr wohnt?“ (Am 8,4-8a)

Trauer und Zorn erfüllt auch uns, wenn wir unsere Augen nicht davor verschließen, was an unzähligen Ungerechtigkeiten heute geschieht, weltweit und auch bei uns in Deutschland. Denken wir an die Dumpingpreise für Milch, so dass die Bauern kaum daran verdienen. Denken wir an die Ausbeutung von Menschen und Tieren in den Großschlachtereien. Wird uns bewusst, in welchem erbsündigen Netz wir da alle verstrickt sind, aus dem wir uns nicht so einfach befreien können? Zu komplex sind die Zusammenhänge in unserer globalen Welt!

Jesaja beendet seine Parabel vom Weinberg mit einem prägnanten Wortspiel: „ER (= der zu seinem Bund stehende Gott) hoffte auf Rechtsspruch – doch siehe da: Rechtsbruch, und auf Gerechtigkeit – doch siehe da: Der Rechtlose schreit.“ (Jes 5,7b) – und die Rechtlosen schreien bis heute!

Der *Prophet Micha* findet eine *Kurzformel für ein gelingendes Leben*, die noch immer aktuell ist: „Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir erwartet: Nichts anderes als dies: Recht tun, Güte lieben und achtsam mitgehen mit deinem Gott.“ (Micha 6,8)

Diese wenigen Zitate mögen reichen, um zu verdeutlichen, wie sehr „fair“ ein wichtiges Thema im ersten Teil der Bibel ist.

Fair trade, faire Pfarrei hört sich gut an und ist auch wichtig und richtig – „Option für die Armen“ ist ein wichtiges Stichwort der Kirche geworden. Doch wir sollten uns davor hüten zu glauben, dass wir dadurch die Welt erlösen können.

Jesus sagt in der Bergpredigt: „Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ (Mt 5,20)

Mit den Menschen jüdischen Glaubens sind wir davon überzeugt, dass unser faires Verhalten, fair trade etc. die Erfüllung des Willens Gottes darstellt. Als Christen müssen wir jedoch nicht noch mehr machen, Größeres leisten. Der Glaube an Jesus Christus als unseren Erlöser will uns vielmehr von der Sisyphus-Arbeit des „Immer noch mehr“ befreien, von einem heillosen Aktivismus und uns nur überfordernden „guten Vorsätzen“, auch von der resignierenden Einrede „Als einzelner kann ich ja doch nichts bewirken, was nützt das schon“. Viel wichtiger ist unsere Sehnsucht nach dem „Himmelreich“, dem Leben in Fülle, das uns unentgeltlich, gratis geschenkt wird; das Reich Gottes, das jetzt schon mitten unter uns ist:

„Sucht zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben.“ (Mt 6, 33) Wir bleiben Suchende und Vertrauende, dass Gott unser Tun, dass nie perfekt ist, annimmt und vollendet.

Dann kann es uns gelingen, dass jede/r von uns an seinem / ihrem Ort in der Pfarrei St. Josef die notwendigen Schritte tut und nicht aufgibt, weil wir wissen, dass es nicht wir sind, die die neue Welt Gottes schaffen, sondern diese uns von Gott zugesagt ist.

Gott bleibt freigebig und großzügig gegenüber allen Menschen, er rechnet nicht ab – mir fällt noch das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg ein (vgl. Mt 20, 1-16), das ja einem rein menschlich gedachten Fairnessbegriff so ganz gegen den Strich geht. Gottes Fairness geht über unsere eigenen Vorstellungen weit hinaus...



AUSZEICHNUNG FÜR DIE PFARREI



Bistum Essen

An die
Leserinnen und Leser der Zeitschrift Jupp
der kath. Pfarrei St. Josef Essen Ruhrhalbinsel

Essen, den 19. August 2020

Liebe Leserin, lieber Leser,

**ökologisch
und fair im
Bistum Essen**

„ökologisch und fair im Bistum Essen“ – besonders kurz ist er nicht geraten, der Name für das Zertifikat, mit dem sich Pfarreien, Institutionen und Einrichtungen im Bistum auszeichnen lassen können. Aber das hat seinen guten Grund. Denn Umwelt und Menschen, Naturschutz und Gerechtigkeit gehören zusammen, wenn es um die Zukunft der Schöpfung geht. Papst Franziskus hat es in seiner Enzyklika „Laudato Si“ vor 5 Jahren so erklärt: „Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander, eine der Umwelt und eine der Gesellschaft, sondern eine einzige und komplexe sozio-ökologische Krise.“ (LS 139)

An vielen Orten in unserem Bistum ist dieses Bewusstsein längst verankert. Wo wüsste man dies besser als in Ihrer Pfarrei, die sich nach einem gründlichen Beratungsprozess erfolgreich auf den Weg zur Auszeichnung „ökologisch und fair im Bistum Essen“ gemacht hat? Es gibt in vielen Pfarreien einen Verkauf fair gehandelter Waren, bei Gemeindefesten wird auf die Verwendung nachhaltiger und fairer Produkte geachtet, Gemeinden machen sich beim Umgang mit ihren Immobilien Gedanken über Energieeffizienz. Der Umgang mit der Schöpfung klingt in der Liturgie an, es entstehen Wildblumenwiesen auf kirchlichen Flächen. Aber das bistumsweite Engagement ist nicht auf Gemeinden bzw. Pfarreien beschränkt. Auch in Bildungseinrichtungen oder anderen Institutionen oder Verbänden stehen die Themen Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit selbstverständlich auf dem Programm. Deshalb lautet der Name des neuen Zertifikats auch nicht etwa ausschließlich „Faire Pfarrei“, sondern eben „ökologisch und fair im Bistum Essen“. Unter dieses weit gestreckte Dach passen viele ganz unterschiedliche Aktivitäten, und so kann das Zertifikat hoffentlich einen bistumsweiten Schub bringen.

Gründe, das Engagement für Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit durch ein Zertifikat anerkennen zu lassen, gibt es viele. Die Auszeichnung macht sichtbar, dass bereits vieles geschieht. Sie ist ein Signal und eine Einladung an andere, sich einzubringen. Das Zertifikat kann das Bewusstsein und die Motivation für nachhaltiges und gerechtes Handeln stärken und es hilft dabei, das Anliegen mehr und mehr zu einer Sache vieler zu machen.

Auf der Ruhrhalbinsel haben Sie es schon durchbuchstabiert: Der erste Schritt hin zu einer Zertifizierung ist die Bestandsaufnahme. Oftmals sind Aktive überrascht, was schon alles geschieht, zum Teil seit Jahren! Dazu bedarf es einer verbindlichen Entscheidung von Leitungsgremien bzw. -personen, die Auszeichnung anzustreben. Dadurch entstehen Verbindlichkeit und Verlässlichkeit. Damit die ökologische und faire Ausrichtung mehr und mehr zur Haltung wird, gehören auch die regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel im Pfarrbrief oder in der örtlichen Tagespresse, sowie Informationsarbeit durch Flyer, Ausgänge, Veranstaltungen usw. zu den Kriterien, nach denen das Zertifikat vergeben wird. Bei allen Aspekten sollen ökologische und soziale Maßnahmen eine Rolle spielen, um „den Schrei der Erde und den Schrei der Armen“ (wie Papst Franziskus es in seiner Enzyklika Laudato Si ausdrückt) gleichermaßen zu beantworten.

Und was uns wichtig ist: zu jeder Zertifizierung gehört, sich neue Ziele zu setzen, die im Zeitraum von drei Jahren bis zur Re-zertifizierung erfüllt werden sollen. Das hilft, den Schwung aus der Zertifizierung nach vorne zu tragen. Denn die Plaketten, die demnächst gut sichtbar in allen Gemeinden Ihrer Pfarrei an einem Gebäude hängen werden, stehen ja für einen dynamischen Prozess: hin zu (noch) mehr Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit!

Zum Nachlesen finden Sie Einzelheiten und Ideen auf der Homepage fair.bistum-essen.de. Ansprechpartner in der Abteilung Weltkirche und Mission im Bischöflichen Generalvikariat ist Dr. Sebastian Neugebauer, 0201 / 2204-259.

Ich freue mich mit Ihnen, dass Sie als erste Pfarrei mit dem Titel „ökologisch und fair im Bistum Essen“ ausgezeichnet wurden, wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrem ökologischen und fairen Handeln und grüße Sie herzlich

*Dorothea Meilwes
Referentin Abteilung Weltkirche und Mission
Bistum Essen*



Freude über die Zertifizierung

Foto: Luisa Weiß



Fairer Handel

Die Chance für einen jeden von uns, einen kleinen Beitrag für eine faire und gerechte Welt zu leisten.

„Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.“ – Diese Aussage des indischen Freiheitskämpfers Mahatma Gandhi (1869-1948), der 1948 ermordet wurde, gilt auch heute noch. Denn auch im Jahr 2020 haben viele Menschen unter der Gier anderer zu leiden. Lassen wir drei Betroffene zu Wort kommen:

Jorge Acosta, ehemaliger Pestizid-Pilot aus Ecuador, berichtet: „Jedes Jahr steigt die Zahl der Kinder, die mit einer Behinderung geboren werden, weil der Einsatz von Pestiziden ständig zunimmt.“

Yensi, die Frau eines Arbeiters auf einer Ananas-Plantage in Costa Rica, sagt: „Der Lohn meines Mannes reicht einfach nicht. Wir müssen am Essen sparen, um die Schulgebühren für unsere Kinder zahlen zu können.“

Victor Caboré, Kakaobauer von der Elfenbeinküste, fügt hinzu: „Die ganze Familie schuftet täglich auf unserer kleinen Plantage. Wir wissen nicht, wie wir durchkommen sollen und woher wir das Geld nehmen sollen für die Schule der Kinder. Das ist sehr teuer. Wenn jemand krank ist, können wir das Krankenhaus nicht bezahlen. Die Kinder müssen mitarbeiten. Wir haben kein Geld für erwachsene Arbeiter.“

Schwankende Weltmarktpreise, das Preisdiktat der Zwischenhändler und der Preisdruck der Großimporteure zwangen schon vor vielen Jahren Millionen von Kleinbauern in Afrika, Asien und Lateinamerika zur Aufgabe ihrer Tätigkeit. Die Produktionskosten für ihre Waren konnten nicht mehr gedeckt werden. Zum Leben, zum Überleben der Menschen blieb nichts mehr übrig. Die Kleinbauern verarmten, zogen mit ihren Familien in die Städte, um dort Arbeit zu finden, und landeten meistens in den Slums der Großstädte.

Manche von uns sagen: „Das ist leider so. Da kann man nichts machen.“ – Doch!!! – Jeder von uns kann etwas machen. Jeder von uns kann sogar erfolgreich Politik machen und zwar eine Politik mit dem Einkaufskorb. Das geschieht, wenn jeder von uns beim Einkauf sich für fair gehandelte Produkte wie Kaffee, Tee, Schokolade, Bananen, Orangensaft u.a. entscheidet. Denn oft denken wir beim Einkauf nicht daran, dass für den günstigen Preis, den wir für manche Waren bezahlen, andere Menschen häufig gnadenlos ausgebeutet werden. In unserem

„gemeinsamen Haus“, wie Papst Franziskus in seiner Enzyklika LAUDATO SI' die Welt nennt, ist leider vieles nicht in Ordnung.

Auch im Jahr 2020 dürfen über 150 Millionen Kinder unter 14 Jahren nicht die Schule besuchen, weil sie arbeiten müssen, arbeiten, um zu überleben. Sie knüpfen Teppiche, pflücken Baumwolle, Kaffeeirschen oder Teeblätter, schlagen mit messerscharfen Macheten die Kakaoschoten von den Bäumen, arbeiten auf Plantagen oder in Werkstätten, stellen Schmuck her oder schufteten in Steinbrüchen für einen Hungerlohn, manchmal sogar ohne jeglichen Lohn. Sie können deshalb nicht die Schule besuchen, bleiben Zeit ihres Lebens Analphabeten und werden von anderen oft skrupellos ausgenutzt.

Schon vor über 50 Jahren haben Christen sich mit dieser Ungerechtigkeit nicht abgefunden und versucht, dagegen etwas zu tun. Sie halfen den Kleinbauern in Afrika, Asien und Lateinamerika, Genossenschaften zu bilden, vereinbarten mit ihnen einen Mindestpreis für ihre Waren, der für die Menschen ein Sicherheitsnetz bildete, weil er die durchschnittlichen Produktionskosten deckte und meistens weit über dem Weltmarktpreis lag. Sollte der Weltmarktpreis einmal ausnahmsweise über dem vereinbarten Mindestpreis liegen, wurde natürlich der höhere Weltmarktpreis gezahlt. Zusätzlich zum Produktpreis wird heute noch eine Fairtrade-Prämie gezahlt. Sie richtet sich nach dem jeweiligen Absatz und ist dazu da, um Gemeinschaftsprojekte wie den Bau einer Schule, einer Straße, eines Brunnens, einer Gesundheitsstation oder auch Weiterbildungsmaßnahmen zu finanzieren. Über die Verwendung der Prämie entscheiden die Produzenten selbst. – Die Waren der Kleinbauern verkauften die Christen zunächst an den Kirchentüren und später in den Eine-Welt-Läden Nordamerikas und Europas.

Wie heute Jugendliche mit ihrer Aktion „Fridays for Future“ sich für das Klima engagieren und die Politiker und uns alle zwingen, endlich etwas zur Verbesserung des Klimas beizutragen, so waren es im Jahr 1970, vor genau 50 Jahren, in Deutschland die evangelischen und katholischen Jugendverbände, die gegen die offizielle Entwicklungspolitik der damaligen Bundesregierung protestierten und in vielen Städten mit Hungermärschen auf die Not der Kleinbauern in Afrika, Asien und Latein-



Ein Mädchen in Bandama, Elfenbeinküste, hilft auf dem Hof der Eltern dabei, das Fruchtfleisch von den Kakaobohnen zu trennen. Das Bild ist in einem Projekt der MISEREOR-Partnerorganisation Inades entstanden.

©MISEREOR/Inades

amerika hinwies. Sie wollten aber nicht nur reden, sondern auch handeln. So bildeten sie gemeinsam mit den Hilfswerken MISEREOR und Brot für die Welt die „Aktion-3.Welt-Handel“ und verkauften nach den Gottesdiensten fair gehandelte Waren, die sie zunächst von einer befreundeten Gruppe aus den Niederlanden erhielten. Im Jahr 1975 gründeten sie dann eine eigene Bezugsquelle, die GEPA, die **Gesellschaft für partnerschaftliche** Zusammenarbeit, und boten die Waren der Kleinbauern aus Afrika, Asien und Lateinamerika, vor allem Kaffee, Tee, Kakao und Reis zum Kauf an. Das Tun der jungen Christen fand zahlreiche Unterstützer. Gemeinsam wollten sie nun die Armut bekämpfen. Durch gerechte Handelsbeziehungen sollten die Situation der benachteiligten Produzentenfamilien in den sogenannten Entwicklungsländern verbessert, die Binnenwirtschaft gestärkt und langfristig ungerechte Weltwirtschaftsstrukturen abgebaut werden. Darum schlossen sie sich 1992 zur TransFair- bzw. Fairtrade-Organisation zusammen, die fair gehandelte Waren mit einem Siegel auszeichnet und die Bedingungen ständig überprüft.

GEPA und FAIRTRADE

Fairer Handel ist demnach eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Für die Produzentinnen und Produzenten, die meist in Genossenschaften oder Kleinbauerngruppen organisiert sind, bedeutet das konkret:

- garantierte Mindestpreise, die die durchschnittlichen Produktionskosten decken und damit für die Bauern ein Sicherheitsnetz darstellen
- langfristige Handelsbeziehungen
- eine Fairtrade-Prämie, die abhängig vom Absatz ist
- eine Bio-Prämie als Anreiz zur Förderung des Bio-Anbaus
- umweltschonender Anbau
- Zahlung gerechter Löhne auf den Plantagen
- Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen, dazu gehören u.a.:
Versammlungsfreiheit, demokratische Entscheidungsprozesse
- keine ausbeuterische Kinderarbeit

Alles das wurde entwickelt, um das Leben der Kleinbauern und der Arbeiter auf den Plantagen in den ärmsten Ländern

der Welt zu verbessern. Bereits über 1,7 Millionen Bäuerinnen und Bauern, Arbeiterinnen und Arbeiter in über 60 Ländern profitieren heute vom fairen Handel und können ein Leben in Würde führen.

LAUDATO SI'

In seiner Enzyklika LAUDATO SI' macht Papst Franziskus uns Mut, uns für den Fairen Handel einzusetzen: „Eine Änderung der Lebensstile könnte dazu führen, einen heilsamen Druck auf diejenigen auszuüben, die politische, wirtschaftliche und soziale Macht besitzen. Das ist es, was die Verbraucherbewegungen erreichen, die durch den Boykott gewisser Produkte auf das Verhalten der Unternehmen ändernd einwirken und sie zwingen, die Umweltbelastung und die Produktionsmuster zu überdenken. Es ist eine Tatsache, dass die Unternehmen, wenn die Gewohnheiten der Gesellschaft ihre Rendite gefährden, sich genötigt sehen, ihre Produktionsweise zu ändern. Das erinnert uns an die soziale Verantwortung der Verbraucher. „Das Kaufen ist nicht nur ein wirtschaftlicher Akt, sondern immer auch eine moralische Handlung.“...“ – (LS 206).

Politik mit dem Einkaufskorb

Viele Geschäfte, selbst die Discounter, bieten heute fair gehandelte Waren an. Dazu gehören u.a. Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Bananen, Gebäck und Orangensaft. Es liegt an uns, diese fair gehandelten Waren auch zu kaufen und damit einen kleinen Beitrag zu einer fairen und gerechten Welt zu leisten.

Seit November 2018 gibt es in unserer Pfarrgemeinde St. Josef einen Ökumenischen Weltladen. Er befindet sich in Essen-Kupferdreh, Kupferdreher Str. 93 / Ecke Sandstraße (Bus-Haltestelle: „Hinsbecker Löh“; Öffnungszeiten: montags und freitags: 15-18 Uhr, mittwochs und samstags: 10-13 Uhr, zu finden im Internet unter www.weltladen-kupferdreh.de). Besuchen Sie uns doch einfach. Sie sind herzlich eingeladen.

Wie segensreich unser verantwortliches Einkaufsverhalten sich auswirkt, spüren wir in den Aussagen Betroffener:

Jiwan Singh, Reisbauer der Reiskooperative Sunstar, Indien „Früher haben wir unseren Reis auf dem lokalen Markt verkauft, aber da bekamen wir nur wenig Geld für unsere Ernte. Jetzt produzieren wir Bio-Reis für den Fairen Handel. Das ist gut für unsere Gesundheit und unsere Umwelt – und wir verdienen mehr Geld damit.“

Ordalio Marcelino Felix, Mitglied der Kaffeekooperative COOPERVITAE, Brasilien „Wir wissen, wie unser Kaffee weiter verarbeitet wird und im Ausland geschätzt wird – und wir wissen, dass wir einen besseren Preis dafür erhalten, einen fairen Preis.“

Edwin José Gutierrez Nues, Arbeiter auf der Bananenplantage Banafem in der Dominikanischen Republik „Ich habe hier schon früher gearbeitet. Aber erst seit der Fairtrade-Zertifizierung kann ich es mir leisten, meine Kinder ans College zu schicken.“

Viele von uns haben das mit ihrem Einkauf fair gehandelter Waren ermöglicht und die Welt für diese Menschen fairer, gerechter und menschenfreundlicher gemacht. Dafür gebührt ihnen Dank.

Wilhelm Wölting



„Fair-Trade Siegel“ zertifizierten Produkte machen den Fairen Handel in der Öffentlichkeit, der Politik und der Wirtschaft bekannt und glaubwürdig. Der Faire Handel ist kontinuierlich gewachsen, macht aber trotzdem nur etwa 1% des Welthandels aus. Trotz dieses kleinen Umfanges liefert er den Beweis, dass ungerechte Strukturen nicht sein müssen, sondern dass mehr Gerechtigkeit möglich ist, wenn man sich als Verbraucher darauf einlässt. Deshalb ist neben dem Verkauf unserer Produkte Informationsarbeit auf den verschiedenen Ebenen unsere wichtigste Mission...

Der faire Handel stellt politische Forderungen. Die Liste verheerender Arbeitsbedingungen und Menschenrechtsverstöße in den weltweiten Lieferketten auch deutscher Unternehmen ist lang. Der Faire Handel und die hinter ihm stehenden Organisationen haben eine ganz aktuelle Kampagne gegen „Gewinne ohne Gewissen“ gestartet: Die Initiative Lieferkettengesetz. Unternehmen aus Deutschland sollen Menschenrechte und Umweltstandards in Auslandsgeschäften zukünftig achten. Einige Unternehmen sind bereits freiwillige Selbstverpflichtungen eingegangen, geändert hat sich aber wenig. Die Initiative fordert deshalb von der Politik ein Gesetz, das alle Unternehmen verpflichtet. Umweltminister Gerd Müller will Eckpunkte für ein solches Lieferkettengesetz noch in dieser Legislaturperiode verabschieden.

Gerade durch die Corona-Pandemie treten die Auswirkungen ungerechter Welthandelsstrukturen noch deutlicher hervor. Die ProduzentInnen am Anfang der Lieferketten sind dramatisch betroffen: massenweise Entlassungen, sinkende Preise für Rohstoffe und landwirtschaftliche Produkte sowie Stornierungen von Aufträgen treiben viele, die eh an der Armutsgrenze leben, in die absolute Existenznot. Daher ist es besonders wichtig, gerade in der aktuellen Situation den Fairen Handel, die Weltläden und damit unsere Partner am Anfang der Lieferketten zu unterstützen. Unterstützen Sie unsere Partner durch Ihren Einkauf im Weltladen! Es kommt gerade jetzt auf jeden Einzelnen an, die Welt etwas gerechter zu machen.

*Dorothee Benemann
für den Ökumenischen Weltladen*

Der „Faire Handel“ war bei der Ernennung von St. Josef Essen Ruhrhalbinsel zur „Fairen und ökologischen Pfarrei“ ein wichtiges Kriterium und damit Eckpfeiler für den Erfolg ihrer Zertifizierungsbemühungen.

FAIRTRADE - ein Kriterium für die Zertifizierung

Bereits seit 25 Jahren betreiben wir als kirchennahe Gruppierung mit Engagement fairen Handel mit dem globalen Süden, früher als sogenannte „3. Welt“ bekannt.

Unser 2018 gegründeter ökumenischer Weltladen ist eine Weiterentwicklung dieser Arbeit und nun einer von etwa 800 Weltläden in Deutschland.

Wenn wir unsere Handelsbeziehungen als „fair“ bezeichnen, behaupten wir im Umkehrschluss: der normale Welthandel ist unfair. Wie kommen wir zu so einem Urteil?

Wir machen uns die Strukturen und Regeln des Welthandels bewusst: Denn: Unser Wohlstand wird wesentlich durch billige Agrarprodukte und Rohstoffe aus dem globalen Süden ermöglicht. Es sind die klassisch kolonialen Produkte wie Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze, Bananen usw., die wir verarbeiten und konsumieren, aber auch in Produkten verarbeitete Rohstoffe, wie z.B. Baumwolle in Textilien oder Kupfer, Kobalt, seltene Erden in elektronischen Geräten sichern unseren Wohlstand. Die Liste lässt sich beliebig fortsetzen.

Über Jahrhunderte haben die westlichen Industrienationen in ihren jeweiligen Kolonien den globalen Süden mit unglaublicher Gewalt ausgebeutet. Sklaverei war an der Tagesordnung. An einem Beispiel haben wir auf unserer 25-Jahrfeier diese Praktiken verdeut-

licht: „Vom bitteren Geschmack des Kakaos zur süßen Schokolade“.

Die ehemaligen Kolonien haben sich befreit und sind selbständig geworden. Aber: der Bedarf an Agrarprodukten und Rohstoffen für unsere westliche Welt ist immer größer geworden. Die heutigen Mechanismen der Ausbeutung sind subtiler und nicht mehr so augenfällig, aber nach wie vor ungeheuer massiv. Der Welthandel ist auf Gewinnmaximierung ausgerichtet, Rücksicht auf Umwelt oder soziale Gerechtigkeit wird nur unzureichend eingefordert. Folge: Viele Menschen schufteten oft unter unmenschlichen Bedingungen für ein Einkommen unterhalb der Armutsgrenze.

Wenn man nicht will, dass das so bleibt, dann ist der nächste Schritt: „Versuche, etwas zu ändern!“

Am Anfang stand also die Erkenntnis: man kann anders handeln. Kirchliche Organisationen wie Misereor, Brot für die Welt und andere NGOs nahmen Kontakt auf zu Produzenten im Süden: kleinbäuerliche Gemeinschaften und andere Organisationen waren Ansprechpartner. Sie stellten Kriterien für den Fairen Handel auf (diese können auf der homepage unseres Weltladens nachgelesen werden: www.weltladen-kupferdreh.de), und sie handelten danach.

Fairer Handel bedeutet spürbare Veränderungen: zuverlässige und höhere Preise sowie Prämien helfen, Strukturen vor Ort zu verbessern. Die mit dem



**NEUIGKEITEN
AUS UNSEREM
WELTLADEN**



WELTLADEN-GRAFFITI

Um unseren Weltladen, der doch etwas abseits vom Zentrum gelegen ist, auch von außen besser deutlich erkennbar zu machen, ist die Hauswand an der Ecke Kupferdreher Str. / Sandstr. jetzt mit einem Weltladen-Graffiti bemalt. Wir ehrenamtlichen MitarbeiterInnen finden es gut gelungen. Überzeugen Sie sich selbst und bewundern Sie unser neues Graffiti.

LIEFERSERVICE

In Corona-Zeiten bleiben einige unserer Kunden gern auf Distanz. Wir bieten deshalb jetzt einen Lieferservice an. Ab 20 Euro Bestellwert bringen wir Ihnen die Waren gern nach Hause, wenn Sie in den PLZ-Bereichen 45257, 45259, 45277, 45289 oder 45529 wohnen.

Die Waren können Sie per Mail bestellen. Ein Bestellformular finden Sie im Internet unter info@weltladen-kupferdreh.de auf der Seite Produkte: Lebensmittel.

Sie können Ihre Bestellung auch gern in unseren Briefkasten an der Kupferdreher Str. 93 werfen oder uns telefonisch zu unseren Öffnungszeiten mitteilen: Tel. 017687361724

Unsere Öffnungszeiten: Montag und Freitag 15-18 Uhr
Mittwoch und Samstag 10-13 Uhr

Kommen Sie gut durch diese unsichere Zeit!

Ihr Weltladenteam Kupferdreh



Aus dem Leben eines Kaffeebaumes

erzählt von Mechthild Tiemann

Heute möchte ich Ihnen von meinem Leben erzählen. Es begann vor fünf Jahren auf einem Bauernhof in Äthiopien. Meine Bauersleute hatten mich in einem Keimbeet ausgesät. Ich fühlte die krümelige Erde unter mir, die auch noch feucht war. Sofort streckte ich meine feinen Wurzeln aus und reckte einen Stengel mit zwei Keimblättern dem Licht entgegen. Kurze Zeit später wurde ich in ein Beet umgepflanzt. Hier hatte ich genug Platz, um mich auszubreiten. Neben mir stand ein Schildchen „Arabica“. So hieß ich also. Ich wurde breiter und höher und entwickelte viele grüne Blätter. Nach acht Monaten wurde ich noch einmal umgepflanzt in eine Plantage in einem Wald unter hohen Bäumen. Nun ließ man mir Zeit, um mich innerhalb von drei Jahren in einen riesigen Baum zu verwandeln. Ich brachte viele, kleine, weiße Blüten hervor, die sich selbst bestäuben. Im Laufe von sieben Monaten entwickelten sich aus den Blüten Früchte, die zuerst grün aussahen. Mit der Zeit wurden sie gelb und zum Schluss rot. Gleichzeitig sprossen an mir auch neue Blüten, so dass Blüten und Früchte in allen Reifegraden an mir zu sehen waren. Meine Bauersleute begannen mit der Ernte. Die roten Beeren wurden von Hand gepflückt. Mit einer Maschine, dem Pulper, entfernten sie das Fruchtfleisch. Daraus machten sie einen guten Dünger. Die Kaffeebohnen, Pergamentkaffee genannt, breiteten sie zum Trocknen unter der Sonne auf langen Bahnen aus. Mit einer Schälmaschine, dem Huller, wurde die Silberhaut entfernt. Danach wurden die Bohnen in Säcke gefüllt und nach Europa verschickt. Hier wurden sie geröstet, gemahlen und Vakuum verpackt. Sie können den Kaffee in Burgaltendorf in der Kontaktstelle, in Kupferdreh im Weltladen oder auf dem Markt kaufen. Denken Sie mal an mich, wenn Sie eine Tasse Kaffee trinken, an den weiten Weg und die vielen Arbeitsschritte, die Ihr Kaffee hinter sich hat.



Der „Ökumenische Arbeitskreis für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ stellt sich vor:

Unser Arbeitskreis besteht seit 13 Jahren und setzt sich aus Mitgliedern der katholischen und evangelischen Gemeinden der Ruhrhalbinsel zusammen. Der AK geht zurück auf den „Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ (1983), in

dem sich weltweit Christen über konfessionelle Grenzen hinaus ihre Verantwortung zur Mitgestaltung von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt bewusst gemacht haben.

Unser Arbeitskreis trifft sich in der Regel einmal monatlich, um über ein Jahr gemeinsam ein Thema aus dem konziliaren Prozess zu erarbeiten und daraus einen Gottesdienst zu gestalten. Dieser findet dann jeweils in der ersten Jahreshälfte in der katholischen Kirche „St. Bar-

bara“ in Byfang und in der evangelischen „Christuskirche“ in Kupferdreh statt. Hier versuchen wir, anschaulich Zusammenhänge in einer globalisierten Welt und daraus erwachsende Probleme aufzuzeigen. Auch werden Lösungs- und Handlungsansätze angeboten, die auch der einzelne Gottesdienstbesucher umsetzen kann bzw. könnte.

Bisher haben wir folgende Themen bearbeitet: „Klimanotstand“, „Persönliche Schritte zur Bewahrung der Schöpfung“,

Was wir als Arbeitskreis tun, um die Schöpfung zu bewahren

In unserem Arbeitskreis bemühen sich die einzelnen Mitglieder neben der inhaltlichen Erarbeitung ausgewählter Themen für die Gottesdienste, diese auch in ihrer alltäglichen Lebenspraxis umzusetzen.

Hier einige Beispiele:



Energie: Einige von uns beziehen zertifiziertes Ökostrom von den Elektrizitätswerken Schönau (www.ews-schoenau.de) bzw. vom Ökostromanbieter „Lichtblick“, die ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien gewinnen.

Einige haben eine Solaranlage zur Warmwasserbereitung und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach: elektrischer Strom für den Eigenbedarf und zur Einspeisung ins öffentliche Netz.

Im Sommer kochen einige bei gutem Wetter im Garten mit einem Parabolspiegel-Solarkocher. Und wir trocknen die Wäsche mit Wind und Sonne im Garten / auf dem Balkon.



Reinigung: Im Haushalt nutzen wir biologisch vertretbare Reinigungsmittel aller Art, die nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch für die eigene Haut sind. Politisches Engagement und Beitrag zur Welternährung: Durch die Mitgliedschaft in der „Bio-Boden-Genossenschaft“ leisten einige einen Beitrag zur ökologischen Umgestaltung der Landwirtschaft. Andere unterstützen über die GLS-Bank kleinbäuerliche Betriebe in Deutschland wie auch weltweit z.B. im Rahmen der Treuhand „Zukunftsstiftung Landwirtschaft“ (www.zukunftsstiftung-landwirtschaft.de). Grundsätzliches: Wir leben nach dem Motto: „Weniger ist mehr“ oder „Genug ist genug“.



Kleidung: Wir kaufen Qualitätsware aus hiesiger Herstellung, die einen fairen Preis hat und lange getragen wird. Oder wir kaufen Kleidung aus 2. Hand. Oder wir nähen aus alten, z.T. zerschlissenen Sachen neue Kleider oder nützliche Gegenstände wie Mundschutzmasken, Taschen etc. (s. Upcycling-Nähwerkstatt im Gemeindeheim St. Barbara).

Fortbewegung: Strecken von Kupferdreh nach Byfang oder Dilldorf legen wir gern zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurück; weitere Strecken am liebsten mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Einkäufe machen einige hauptsächlich mit dem E-Bike oder dem Bus. Einige von uns sind schon seit 10 oder gar 50 Jahren nicht mehr geflogen.



Ernährung: Wir kaufen am liebsten beim Biobauern oder auf dem Markt; wir achten dabei auf regionale Ware und nehmen selbstverständlich auch Gemüse und Früchte, die nicht der Norm (Größe/Form) entsprechen. Einiges erzeugen wir selbst im Garten/auf dem Balkon: Salat, Tomaten, Kräuter, Gemüse sowie Obst und Beerenfrüchte. Einige von uns sind sogar weitgehend Selbstversorger. Sie betreiben eine Vorratshaltung durch Einkochen, Fermentieren (Sauerkraut), Säfte und Marmeladen. Der Überfluss wird verschenkt. Die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit geschieht z.B. durch die Herstellung von Terra Preta (schwarze Erde), die Kohlenstoff und damit CO₂ im Boden langfristig bindet und das Bodenleben aktiviert. Wir achten auf Fruchtkombinationen/-folgen, die weniger Schädlinge, Beikräuter und Krankheiten aufkommen lassen. Wir nutzen keine Umweltgifte wie Insekten- oder „Unkraut“-Vernichtungsmittel. Wir achten darauf, dass viele Blüten den Insekten als Nahrung dienen.

Wer aus der Gruppe nicht Veganer ist, der isst zumindest wenig Fleisch, und das vorrangig aus biologischer Tierhaltung. (Massentierhaltung ist uns aus verschiedenen Gründen ein Gräuel.)

Und wenn's dann mal Kaffee oder Schokolade sein muss, kaufen wir im Kupferdreh-Weltladen fair gehandelte Ware.



„Gesünder und gerechter“, „Keiner ist für sich allein“ (Ernährung), „Landraub weltweit“, „Teller statt Tonne“ (Lebensmittelverschwendung), „Wasser im Einkaufswagen“ (Wasserverbrauch weltweit für unsere Ernährung), „Es geht auch anders“ (solidarische Landwirtschaft), „Plastik ist überall“, „Wie viele Sklaven hältst du dir?“, „Soziale Bewegungen weltweit“. In diesem Jahr war unser Thema: „Ein paar Stechmücken weniger!?“ (Artensterben am Beispiel der Insekten).

Bei all diesen Themen versuchen wir aufzuzeigen, wie wir von unserem Glauben her angespornt und befreit werden, Wege der Gerechtigkeit, des Friedens und der Bewahrung der Schöpfung zu gehen.

So hatten wir in den letzten vier Jahren häufig Papst Franziskus bei uns zu Gast ... in Gestalt seiner Enzyklika „Laudato si – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“. Seine Worte spielten dann auch in den Gottesdiensten eine zentrale Rolle.

Die meisten Rückmeldungen der Gottesdienstbesucher sind positiv. Und wir bemerken immer wieder erstaunt, wie viele Menschen sich Gedanken darüber machen, wie sie ihr Leben global gerechter, nachhaltiger und umweltbewusster gestalten können.

Wer Interesse hat, sich bei uns mit einzubringen, kann sich gerne melden bei:
 • Franz Kampmann: franzkamp@web.de
 • Stephanie Bahrfeck: stephanie.bahrfeck@freenet.de

**Wieder- / Weiter- /
 Wertschöpfend
 verwenden
 zur
 Bewahrung der Schöpfung!**

Das Kleid ist unmodern und hat hässliche Flecken, das Hemd ist am Kragen durchgescheuert, das Bettlaken in der Mitte hauchdünn ... Stoffreste, Nähabfälle so groß wie eine Checkkarte, kein Grund zum Wegwerfen!

Jedes Stück Stoff aus Naturfaser (Baumwolle, Leinen, Ve Hanf, Seide, Schurwolle), selbst verschlissene Wollpullover sind Wertstoffe.

Sie gehören nicht in die Tonne, sondern können zu neuen schönen und nützlichen Dingen umgearbeitet werden. Upcycling nennt man das.

Mit Kreativität und ein wenig handwerklichem Geschick lassen sich herrliche Unikate herstellen.

Es macht Spaß, gemeinsam zu nähen, sich auszutauschen, Schnittmuster weiterzugeben, voneinander zu lernen.

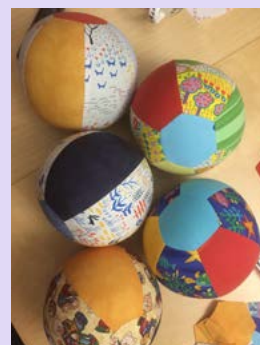
In unserer NähWerkstatt im Gemeindeheim an St. Barbara Byfang treffen wir uns jeden 3. Samstag und jeden 3. Montag im Monat, jeweils von 9-13 Uhr. Es sind noch Tische frei, selbst eine Nähmaschine. Ihr seid/Sie sind – egal welchen Alters, ob Frau oder Mann, Mädchen oder Junge – herzlich eingeladen mitzumachen, auch wenn du das Nähen erst noch lernen willst. Wir freuen uns auf dich.



Was wir mit den gefertigten Sachen machen? Was wir nicht für uns selbst herstellen, sammeln wir für den Verkauf für einen guten Zweck, z.B. ein Eine-Welt-Projekt oder ein Projekt der kfd. Wir nutzen die Gelegenheit auf dem Bergfest in Byfang, beim kfd-Treffen, auf dem Bazar... Wir würden auch gern in andere Gemeinden gehen, um ein größeres Spektrum zu gewinnen.

Welche Gruppierung möchte uns anbieten, dass wir unsere Sachen bei ihnen ausstellen und verkaufen? Wer möchte sie kaufen? Sie haben nämlich auch so die Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten für eine *faire und gerechte Welt*, für die Bewahrung der Schöpfung, ohne sklavenartige Ausbeutung von Näherinnen, ohne Verschleuderung wertvoller Ressourcen, ohne unnötige Müllberge, ohne CO²-Belastung durch weite Transportwege. Selbst mit dem Geld tun Sie wieder Gutes: Eine win-win-Situation für alle, auch für die Natur. Ansprechpartnerinnen:

Heike Jobst, hjobst@freenet.de, Marlise Morgenschweis Tel: 481093



Nur Grabsteine ohne ausbeuterische Kinderarbeit sind FAIRE GRABSTEINE

Seit dem 1. Januar 2020 dürfen nur noch solche Grabsteine auf Friedhöfen in NRW aufgestellt werden, die ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt worden sind. Für Grabsteine aus China, Indien, den Philippinen und Vietnam muss sogar ein Zertifikat vorgelegt werden, aus dem hervorgeht, dass in den Steinen keine Kinderarbeit steckt. Dass das so ist, ist Minister Karl-Josef Laumann zu verdanken, der „Nägel mit Köpfen“ machte und gemeinsam mit Minister Dr. Stephan Holthoff-Pförtner den § 4a des Bestattungsgesetzes (Grabsteine aus Kinderarbeit), das bis auf den § 4a schon seit 2014 gilt, endlich in Kraft setzte.

Als im Kulturhauptstadtjahr Ruhr.2010 alle 53 Städte und Gemeinden des Regionalverbandes Ruhr die Magna Charta Ruhr.2010, die „Erklärung gegen ausbeuterische Kinderarbeit“, unterschrieben und damit versprochen, ihre Vergabeordnung so zu ändern, dass sie keine Produkte aus Kinderarbeit mehr kaufen, wollten einige Städte und Gemeinden auch ihre Friedhofssatzungen ändern.

Sie wollten beschließen, dass auf ihren städtischen Friedhöfen nur noch „faire“ Grabsteine ohne Kinderarbeit aufgestellt werden dürfen. Doch leider war das durch das damals gültige Bestattungsgesetz NRW nicht gedeckt. Kommunen in anderen Regionen, die das einfach taten, wurden von Steinmetzen verklagt, verloren vor Gericht und mussten ihre Satzungsänderung zurücknehmen.

Das Netzwerk Faire Metropole Ruhr (ein Zusammenschluss von Vertretern aus der Zivilgesellschaft, von Kirchen und Kommunen), das die Magna Charta Ruhr.2010 realisiert hatte, bat das zuständige Ministerium von NRW, in das Bestattungsgesetz des Landes mit aufzunehmen, dass auf den Friedhöfen keine Grabsteine aus Kinderarbeit aufgestellt werden dürfen. Am 1.10.2014 trat das überarbeitete Bestattungsgesetz von NRW in Kraft – bis auf den § 4a. Dazu schrieb das Ministerium: „Das Aufstellungsverbot von Grabsteinen aus Kinderarbeit gilt allerdings erst ab 1.5.2015. Diese Zeit wird benötigt, um das Verfahren zur Zertifizierung der Grabsteine zu organisieren.“

Leider wurde diese Zeit auch von anderen genutzt, die das Inkrafttreten des § 4a zu verhindern versuchten. Zu diesen gehörte auch ein großer Verband der Bau- und Rohstoffindustrie, der seine Mitgliedsunternehmen über die Aktualisierung des Bestattungsgesetzes NRW informierte. Der Verband schaffte es, die Landesregierung davon zu überzeugen,

eine Umsetzung des § 4a BestG solange zu verschieben, bis eine rechtssichere Anwendung möglich ist, d.h. bis klar ist, wie ein Zertifizierungsverfahren im Detail umgesetzt werden kann und welche Staaten betroffen sind. Der Verband ging davon aus, dass sich der Prozess so erheblich hinauszögern würde. Das Hinauszögern gelang.



Das Ministerium berief im Jahr 2016 ein Beratungsgremium und beauftragte Prof. Dr. Walter Eberlei von der Hochschule Düsseldorf, zu untersuchen, ob in bestimmten Ländern im Steinsektor Kinder arbeiteten. Anfang des Jahres 2017 überreichte er die Ergebnisse dem Ministerium. In allen untersuchten Ländern konnte bis auf China Kinderarbeit nachgewiesen werden. Die damalige zuständige Ministerin hätte nun den § 4a in Kraft setzen können. Sie tat es nicht. Vielleicht fehlte ihr die nötige Zeit, denn es standen Wahlen in NRW bevor. Sie stellte allerdings die Gutachten von Dr. Eberlei ins Internet und machte sie damit öffentlich.

2017 brachte für NRW einen Regierungswechsel. Zuständig für das Bestattungsgesetz war nun Minister Laumann.

Im Namen des Netzwerks Faire Metropole Ruhr bat der Autor ihn eindringlich, § 4a BestG bald in Kraft zu setzen. Minister Laumann wurde aktiv und seit dem 1.1.2020 ist der § 4a wirklich in Kraft.

Drei Zertifizierer hat das Land NRW zugelassen. Drei Siegel gibt es.

Im seinem Buch „Grabsteine aus Kinderhand“ beschreibt Dr. W. Eberlei, der damalige Gutachter, die drei Zertifizierer:

XertifiX (2005)



... Gegründet wurde XertifiX 2005 von mehreren sozialen Aktionsgruppen, der Gewerkschaft IG BAU, prominenten Persönlichkeiten sowie dem kleinen Steinmetz-Betrieb SIGNUM. Die Mitglieder, vielfach Mittelständler, wollen sicherstellen, dass importierte Steine garantiert ohne Kinder- und Sklavenarbeit hergestellt, dass ILO-Kernarbeitsnormen und Arbeitsschutz eingehalten werden und dass Erwachsene zumindest den gesetzlichen Mindestlohn erhalten.

Fair Stone (2008)



Der Verein Fair Stone e.V. ist vor allem in China, Vietnam, Türkei und Indien aktiv. Er hat in enger Kooperation mit Natursteinimporteuren einen internationalen Sozial- und Umweltstandard für diese Produkte eingeführt. Essentielle Kriterien sind dabei die ILO-Kernarbeitsnormen.

IGEP (seit 2008 auch für Steine)



... Seit 2005 ist es ein privates Beratungsunternehmen einer indisch-deutschen Kooperation zur Exportförderung. ... Dieses Siegel wird von Beobachtern kritisch bewertet, unter anderem weil es einige Mindestanforderungen im Umweltbereich nicht erfüllt, keine ausreichende Transparenz hinsichtlich der Kontrollen sicherstelle (Siegelklarheit 2017) und sich teilweise stark zugunsten der Wirtschaft positioniere.“(Eberlei, S. 163,164)

Drei Zertifizierer – drei Siegel. Ich muss entscheiden, welchem Siegel ich Vertrauen schenke. Ich kann mich aber auch für einen Stein aus einem deutschen oder einem europäischen Steinbruch entscheiden. Eine solche Entscheidung gibt mir die Sicherheit, dass in „meinem“ Grabstein keine Kinderarbeit steckt.

Wilhelm Wölting

Die Redaktion hatte Gelegenheit, den umfangreichen Schriftverkehr zwischen Willi Wölting und dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales zu lesen. Es war wirklich ein langer Atem nötig und viel Überzeugungsarbeit zu leisten, um diese großartige Gesetzesänderung zu erreichen. Vom ersten persönlichen Kennenlernen ausgebeuteter Kinder in indischen Steinbrüchen im Januar 2005 während einer Misereor-Projektreise durch Indien bis zur Ratifizierung des überarbeiteten NRW Bestattungsgesetzes sind fünfzehn (15!) Jahre vergangen. Nur durch seine freundliche Hartnäckigkeit und mit dem Netzwerk Faire Metropole Ruhr an seiner Seite, an dessen Gründung er maßgeblich beteiligt war, konnte dieser Erfolg gelingen. Merke: Ein Einzelner kann doch viel erreichen. Danke Willi!



FAIR TRADE – MEHR ALS EINE WEGMARKE

Glückwunsch! Einem unermüdlichen, bei staatlichen und kirchlichen Behörden, bei Misereor und in Eine-Welt-Kreisen wohlbekannten Kämpfer für eine gerechtere Welt ist es u.a. zu verdanken, dass unserer Pfarre das Siegel „ökologisch und fair im Bistum Essen“ verliehen wurde.

Mit dem Namen Wilhelm Wölting verbindet sich seit Jahren nicht nur für die Kommunionkinder unser Misereor-Pfarrprojekt. Viele Jahre war W. Wölting auch Kurat im Übrurrer Pfadfinderstamm Charles de Foucauld. Und so ist es nicht verwunderlich, dass er vor einigen Monaten gebeten wurde, für die Zeitschrift des Freundes- und Fördererkreises der DPSG im Bistum Essen einen kleinen Artikel zu verfassen. Diesen überschrieb er mit dem Titel „Fairer Handel, die Chance für einen jeden von uns, einen kleinen Beitrag für eine faire und gerechte Welt zu leisten.“ In dem Artikel ist von Preisdiktaten und Preisdruck die Rede, von Landflucht, Kinderarbeit, Ausbeutung ... U.a. heißt es dort: „Schon vor über 50 Jahren haben Christen sich mit dieser Ungerechtigkeit nicht abgefunden und versucht, dagegen etwas zu tun. Sie halfen den Kleinbauern in Afrika, Asien und Lateinamerika, Genossenschaften zu bilden, vereinbarten mit ihnen einen Preis für ihre Waren, der oft weit über dem Weltmarktpreis lag, der aber ihre Produktionskosten deckte und den Familien ein ausreichendes Einkommen sicherte, und boten diese Waren zunächst an den Kirchentüren und später in den Eine-Welt-Läden Nordamerikas und Europas zum Kauf an.“



Mir selbst standen beim Lesen des Artikels auch eigene Erlebnisse vor Augen. So besichtigte ich vor Jahren eine inzwischen auch mit einem Siegel ausgezeichnete Kaffeefarm im Hochland von Guatemala. Sie war zwar keine Kooperative, bot aber dem Dorf das ganze Jahr über Arbeit. Und die vielen Kinder erhielten regelmäßigen Unterricht. Dennoch war man zur Haupterntezeit auch noch auf die Mitarbeit von Indigenen angewiesen, die ihre abgelegenen Dörfer verließen, und während der Ernte wochenlang im Freien übernachteten. Spanische Ordensschwestern aus dem nahegelegenen El Quetzal engagierten sich das ganze Jahr über krankenpflegerisch und auch pastoral auf der ‚Finca Oná‘.

Wohlschmeckender Kaffee aus den besten Lagen Guatemalas – zur Röstung aber wurde er nach Bremen verschifft, und von dort aus in Europa vermarktet oder zurück nach Lateinamerika verbracht, um dann in Nordamerika getrunken zu werden. Wo findet dann die sogenannte „Wertschöpfung“ statt? Was verbleibt in Guatemala? Kommt die Wertschöpfung nur den Ländern des Nordens zugute? Es gibt inzwischen keine Fair-Trade-Organisation mehr, welche diese Frage nicht für eine der wichtigsten hält!

Die reichen Länder müssen endlich ihre Verantwortung ernstnehmen. In El Quetzal übrigens mühten sich die Ordensschwestern u.a. auch um die Schulkinder. Arbeitsplätze aber gab es in El Quetzal nicht, wohl aber neben der katholischen noch 21 evangelikale Gemeinden. Manch einer suchte nach erfolgreich abgeschlossener Schulausbildung sein Glück in der Hauptstadt, und kehrte frustriert wieder nach El Quetzal zurück, wo es aber auch keine Arbeit gab. Landflucht allenthalben, aus den verschiedensten Gründen – Flüchtlingsströme, Bürgerkriege, Terror, Monokulturen, Wüstenbildung ... hinein in das Elend, das in den Slums der Hauptstädte herrscht, in Süd- und Mittelamerika, in Afrika...



J. Wiemeyer, Professor für christliche Sozialethik an der Ruhruniversität Bochum, einer der leider noch zu wenigen mutigen Theologen, setzte im vergangenen Jahr über einen in der Herderkorrespondenz veröffentlichten Artikel die provokante Überschrift „Und mehret euch nicht...“

In diesem Artikel zeigt er sich äußerst irritiert: selbst die vielgepriesene Enzyklika „Laudato Si – die Verantwortung für das gemeinsame Haus“ unseres jetzigen Papstes hat die Linie seiner Vorgänger nicht verlassen. Allesamt würden sie nämlich das Problem des exponentiellen Wachstums der Menschheit ausblenden. Zählte unser Planet 1950 noch 2,5 Milliarden Menschen, lebten auf unserem Planeten im vergangenen Jahr schon 7,7 Milliarden! Alle 12 Jahre ist eine weitere Milliarde zu erwarten. Allein in Afrika werden in einigen Jahren 2 Milliarden Menschen leben.

Übrigens verweigerte auf der letztjährigen Weltbevölkerungskonferenz in Nairobi/Kenia die dortige katholische Bischofskonferenz gemeinsam mit dem kenianischen Islamrat publikumswirksam ihre Teilnahme, und dies aus Sorge um Missachtung des natürlichen und göttlichen Sittengesetzes und der berechtigten Freiheit der Ehe. Wiemeyer sieht das Lehramt in der Pflicht, seine Haltung, dabei die Menschenwürde durchaus beachtend, endlich zu revidieren.

Im Ohr habe ich auch noch Klaus Töpfer, den seit Jahrzehnten international geschätzten Entwicklungspolitiker. In einem Interview mit der ‚Süddeutschen Zeitung‘ im vergangenen Jahr meinte er im Blick auf Afrika: „Wenn wir den Planeten retten wollen, müssen wir den Menschen in Afrika helfen, dass sie ihre Gesellschaft ökonomisch und technologisch entwickeln können. Diese Menschen sind darauf angewiesen, dass sie in ihrer Heimat Zukunft gestalten können.“ Und dies alles – könnte man hinzufügen – soll nun auch noch den Erfordernissen einer nachhaltigen Entwicklung in institutionellen und kulturellen Dimensionen gerecht werden? Und im Hintergrund drängt das Pariser Klimaabkommen aus dem Jahre 2015, dem Jahr der Enzyklika ‚Laudato Si‘.

Vorerst aber sitzen wir – mit, ohne oder trotz ‚Corona‘ hoffentlich schon bald wieder im Gemeindesaal. Selbstverständlich werde ich dort zusammen mit den übrigen Gästen fair gehandelten Kaffee trinken.

Viele Gedanken gehen mir dabei aber nicht aus dem Kopf.

Werner Friese



Schöpfungstag Schöpfungszeit

Die Schöpfung – das „soziale Netzwerk“ Gottes: Ein Gedanke von Papst Franziskus in seiner Botschaft zum letztjährigen **Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung**. 2015 hat er diesen Tag eingeführt, zu begehen jeweils am 1. September jeden Jahres, nicht zuletzt um seine Enzyklika *Laudato si'* jeweils zu aktualisieren und alles Engagement mit dem Gebet zu begleiten. (zu finden unter www.vaticannews.va/de)

Schon im Jahr 1989 schlug der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel Dimitrios I. vor, einmal im Jahr gemeinsam „zum Schöpfer der Welt zu beten: mit Dankgebeten für die große Gabe der geschaffenen Welt und mit Bittgebeten für ihren Schutz und für ihre Erlösung.“ In den Kirchen des Westens beteiligten sich viele Christen und Christinnen am konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung. Sie griffen den Vorschlag des Patriarchen auf und regten an, „den Zeitraum zwischen dem 1. September und 4. Oktober dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils zu widmen“. Inzwischen bekannt als „Schöpfungszeit“.

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen ACK begeht seit 2010 jeweils am ersten Freitag im September den „ökumenischen Tag der Schöpfung“ mit einer zentralen Feier.

Dieses Jahr findet die Feier in Landau in der Pfalz statt. Sie steht unter dem Motto „(W)EINKLANG“, nicht nur weil die Pfalz eine Weinregion ist.

Wein ist schon seit alters her ein wichtiges Kulturgut. „Der Wein erfreut des Menschen Herz“, sagt schon der Psalmbeter vor über 2000 Jahren. Der Wein ist in der Bibel das Zeichen von Gottes Zuwendung – von den riesigen Weintrauben im verheißenen Land bis hin zum Herrenmahl.

Das Bild vom fruchtbaren Weinberg ist ein Bild für das von Gott geliebte Volk Israel, das im Einklang mit seinem Gott lebt. Gott und wir Menschen wirken zusammen in der Schöpfung. (unter www.schoepfungstag.info gibt es ein umfangreiches Gottesdienst- und Materialheft)

Gemeinsam mit vielen Christen und Christinnen beten wir:

Herr, unser Gott, blicke vom Himmel herab und sieh, Sorge für diesen Weinstock, den deine Rechte gepflanzt hat, und schenk uns immer wieder die Gabe der Dankbarkeit und des Lobpreises für deine gute Schöpfung!
...schenke uns immer wieder die Gabe der Weisheit und des klugen Handelns für diese Welt, die du uns anvertraut hast!
...schenke uns immer wieder die Gabe der Verantwortung und des Einklangs in dieser Stadt und in diesem Land!
(aus den Fürbitten der Gottesdienstvorlage der ACK)

Wie können wir als einzelne (also Corona-gemäß) die Schöpfungszeit begehen? Drei Vorschläge:

1. bewege dich!
Möchte ich mich gerne mehr bewegen? Mal bei einer Radtour oder einer Wanderung meinen Bewegungsradius erweitern. Oder: Wo bin ich schon länger nicht mehr her spaziert? Oder: endlich mal die Entspannungsübungen machen
2. einfach anders mobil sein!
Carsharing, Mitfahrbörse, ÖPNV...
3. mach mal langsam!
Heute mache ich mal die Augen auf und achte darauf, ob meine Alltagswege auch für Menschen mit Rollatoren geeignet sind. Ich mache die Augen auf und achte darauf, was am Wegrand blüht.

Hildegard Högner-Gierszal



Mein Garten – ein Ort, an dem wir Gemeinsamkeiten pflegen.

Wir stehen seit 1912 für

- langfristige Kundenzufriedenheit
- Zuverlässigkeit
- Kostenbewußtsein
- hohe Qualität in Beratung und Ausführung

 **BARKHOFF & CO. GMBH**
Ihr Experte für Garten- und Landschaft

Hammer Str. 115, 45257 Essen
Tel.: (0201) 12 58 35-0, Fax: (0201) 12 58 35-29
info@barkhoffgmbh.de, www.barkhoffgmbh.de



WIR FORDERN GERECHTIGKEIT und FAIRE PROZESSE FÜR JOURNALISTEN, MENSCHENRECHTSAKTIVISTEN UND OPPOSITIONELLE: UNTERSTÜTZT UNS!



„FOLTER“ ist ein Reizwort. Folter ist das Böse schlechthin, die ultimative Negation der Menschenwürde. Weil Folter mehr ist als Körperverletzung. Zielsetzung der Folter ist es, das Opfer zu demütigen, zu erniedrigen, es vollständig zu unterwerfen. Meilenweit entfernt von FAIR – meilenweit entfernt von GERECHT. Ein Markenzeichen der totalitären Regime des 21. Jahrhunderts.

In Deutschland leben wir in einem Rechtsstaat, in dem das Folterverbot im Grundgesetz verankert ist. Was liegt da näher, als sich für diejenigen einzusetzen, die Opfer von unfairen Prozessen, Folter und Hinrichtungen werden? Als Christen glauben wir an Jesus von Nazareth, in einem unfairen Prozess verurteilt, gefoltert und hingerichtet. Was liegt da näher, als sich für diejenigen einzusetzen, die dasselbe Schicksal erleiden wie er?

Die christlich-ökumenische Menschenrechtsorganisation „Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter“, ACAT, nimmt seit 15 Jahren den 26. Juni zum Anlass, sich mit Christ*innen aller Konfessionen rund um den Globus zu einer Gebetskette zusammenzuschließen und für Folteropfern einzutreten.

Anlass dafür ist der Internationale Tag zur Unterstützung der Folteropfer, 1997 eingesetzt durch die Vereinten Nationen – genau 10 Jahre nach dem Inkrafttreten der UN-Antifolterkonvention.

Auch in diesem Jahr fand in St. Barbara, Essen-Byfang, unter der Leitung von Pater Alex und Pfarrer i.R. Manfred Rompf ein ökumenischer Gottesdienst statt, in dem Gefolterte und zum Tode erurteilte im Fokus standen.

Gefoltert – gequält – zu Unrecht verurteilt – verachtet – verlassen zu werden: Wer könnte dies besser nachempfinden als der alttestamentarische Hiob?

Für die Opfer von Folter hat sein qualvoller Schrei: „Wo ist da noch Hoffnung für mich?“ (Hiob 17, 15), das Motto der diesjährigen Nächtlichen Gebetswache, über die Jahrtausende nichts an Brisanz verloren. Es ist eine Anklage, gerichtet an Gott, von dem sich Hiob allein gelassen fühlt in seinem Elend, nach dem Tod seiner Kinder, seiner Reichtümer beraubt, von Krankheiten gezeichnet. Und dennoch – trotz dieses grausamen Schicksals ist Hiob nicht dazu bereit, mit seinem Gott zu brechen. Hiob hadert mit Gott und klagt ihn an, aber weder stellt er seine Existenz in Frage noch ist er bereit, seine Schicksalsschläge als Strafe Gottes zu akzeptieren, wie seine Freunde vorschlugen. Gott ist nicht der Urheber seines Elends, weiß Hiob. Doch er lässt es zu. Warum?

Im Laufe der Menschheitsgeschichte stellt sich nicht allein Hiob diese Frage, und selbst Jesus schreit in seiner Todesstunde: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Eine Antwort darauf suchen wir vergeblich. Letztlich bleibt uns, ebenso wie Hiob, Jesus und allen Menschen, denen Furchtbares widerfährt, nur das Vertrauen darauf, dass Gott trotz allem immer und überall gegenwärtig ist, auch im größten Leiden. Dass der „Ich bin da“ durch die Finsternis hindurchträgt, auch dann, wenn es nicht vorstellbar erscheint. Und uns bleibt die Möglichkeit, nicht davor zu kapitulieren, sondern zu helfen.

Trost zu spenden, wenn nichts anderes mehr geht. So, wie es Dietrich Bonhoeffer gelang, als er, der 1944 selbst im Konzentrationslager mit seiner Hinrichtung rechnen musste, seinem jungen Zellennachbarn unmittelbar vor dessen Hinrichtung ein Gebet mit auf den Weg geben konnte, das diesen trotz der aussichtslosen Situation mit Zuversicht und Frieden erfüllte.

Im Vertrauen darauf, dass Gott trotz allem auf Seiten der zu Unrecht Inhaf-

tierten, Gefolterten und von der Todesstrafe Bedrohten steht und ihnen Hilfe zuteil werden lässt, hat die ACAT in St. Barbara Fürbitte gehalten für Männer und Frauen in China, Gabun, den USA, Burundi, Vietnam, Ägypten, Saudi-Arabien, dem Kongo und Mexiko – unter ihnen zahlreiche Journalisten, Berichterstatter und Blogger, die durch ihr Bemühen, Transparenz zu schaffen, ins Fadenkreuz der politischen Machthaber gerieten.

Für vier von ihnen, Agnès Ndirubusa, Christine Kamikazi, Egide Harerimana und Térance Mpoenzi, junge Journalisten aus Burundi, die allein wegen ihrer regierungskritischen Berichterstattung in einem unfairen Prozess zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt wurden, haben die Teilnehmer zum Abschluss des Gottesdienstes kurze Briefe unterzeichnet, in denen sie ihnen ihre Solidarität aussprachen.

Musikalisch begleitet wurde die Nächtliche Gebetswache in diesem Jahr von Ulrike Janning (Gesang und Gitarre), Marlise Morgenschweis (Altflöte) und Stephen Oladeji (Trommel) – ganz herzlichen Dank dafür!

*Anne Silkenat-Grahe
ACAT-Mitglied aus St. Georg,
Essen-Heisingen*

In mir ist es finster,
aber bei dir ist das Licht.

Ich bin einsam,
aber du verlässt mich nicht.

Ich bin kleinmütig,
aber bei dir ist Hilfe.

Ich bin unruhig,
aber bei dir ist Friede.

In mir ist Bitterkeit,
aber bei dir ist die Geduld.

Ich verstehe deine Wege nicht,
aber du weißt den Weg für mich.

Dietrich Bonhoeffer



SYSTEM KIRCHE PRÜFEN UND KIRCHE VERÄNDERN

„Die Deutsche Bischofskonferenz hat auf ihrer Frühjahrsvollversammlung im März 2019 im emsländischen Lingen einen Synodalen Weg für die katholische Kirche in Deutschland beschlossen.

Damit soll der Missbrauchsskandal aufgearbeitet werden. Ausgangspunkt war die Unzufriedenheit vieler Gläubigen, wie Kardinal Reinhard Marx als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz auf der Abschluss-Pressekonferenz in Lingen sagte. Er betonte, die Mehrheit der Bischöfe sehe einen Veränderungsbedarf“.

Aus Kirche+Leben Netz, einem katholischen Online-Magazin

Wir erinnern uns. In Lingen wurden den Bischöfen 30.000 Unterschriften aus der kfd-Aktion „Macht.Licht.An“ übergeben, mit denen die Unterzeichnerinnen Veränderungen in der Kirche fordern: den Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche glaubwürdig und umfassend aufzuklären, von der Kirche unabhängige Missbrauchsbeauftragte als Anlaufstelle für Betroffene einzurichten, den verantwortungsbewussten und befreienden Umgang mit Körperlichkeit und Sexualität in Ausbildung, Lehre und Katechese zu stärken und sich für eine strukturelle Erneuerung der Kirche einzusetzen – Priester sind Diener Gottes und der Menschen und nicht durch ihre Weihe überlegen oder mächtiger. Klerikal-autoritäre Machtstrukturen haben in unserer Kirche keinen Platz!

„Nach den Worten von Kardinal Marx ist eine strukturierte Debatte in einem verabredeten Zeitraum gemeinsam mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) vorgesehen. Marx und ZdK-Präsident Thomas Sternberg hatten Anfang Juli 2019 einen ersten Fahrplan für den Reformdialog vorgestellt. Den Auftakt bildete ein erstes großes Treffen vom 30. Januar bis 1. Februar 2020 in Frankfurt am Main. Die Regeln haben Bischofskonferenz und ZdK in einem Statut festgelegt. Der Dialog ist zunächst auf zwei Jahre angelegt.

Es soll in vier Foren unter anderem um folgende Punkte gehen:

- um die Aufarbeitung von Fällen von sexuellem Missbrauch in der Kirche und um den Missbrauch von Macht;
- um die Lebensform der Bischöfe und Priester;
- um die Sexualmoral der Kirche, die nach den Worten von Marx entscheidende Erkenntnisse aus Theologie und Humanwissenschaften noch nicht aufgenommen hat;
- um Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche.

Alle Foren werden jeweils von einem Bischof und einem Laien geleitet.“

Es hat über ein Jahr gedauert, bis die Foren sich konstituierten. Das Synodalforum „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“ konnte aufgrund der Corona-Pandemie erst am 3./4. Juli 2020 in Frankfurt tagen und sich konstituieren. Zu Vorsitzenden des Forums wurden unser Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck und die Vizepräsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Dr. Claudia Lücking-Michel (Bonn), gewählt. Im Fokus der Arbeit des Forums standen die inhaltliche Entwicklung des Themenfeldes, die Koordination der gemeinsamen Arbeit sowie die Prozessplanung hinsichtlich der Zuarbeit für die Synodalversammlung.

Parallel dazu wurden im Bistum Essen zwei Projekte ins Leben gerufen: „Konsequenzen aus der MHG-Studie“ und „System Kirche prüfen und verändern“.

Beim letzteren fand am 2. September 2019 das erste Treffen in der Aula des Generalvikariats statt. Und hier ging es doch etwas schneller:

Vier Gruppen konstituierten sich und eine Leiterin/Moderatorin, ein Leiter/Moderator wurde bestimmt. Gruppen, Verbände, der Diözesanrat, klerikale Berufsgruppen waren nun eingeladen, Vertreterinnen und Vertreter zu diesen Foren zu benennen:

- Sexuelle Identitäten und Sexualmoral;
- Selbstverständnis des Weiheamts;
- Macht, Partizipation, Gewaltenteilung;
- Geschlechtergerechtigkeit.

Die Arbeitsaufträge wurden klar benannt:

- Konkrete Empfehlungen für die Praxis im Bistum Essen zu erarbeiten (Was lässt sich auf diözesaner Ebene verändern?) und/oder in den synodalen Weg der bundesdeutschen Kirche (öffentlich) einzuspeisen.

Große Bedeutung haben eine breite thematische Bearbeitung und ein hohes Maß an Partizipation und Transparenz durch große öffentliche Diskussionen.

Am 28. Oktober 2019 gab es bereits das nächste große Treffen aller Foren, im Februar 2020 dann in der Wolfsburg ein ganztägiges Forum mit Expertinnen und Experten und seitdem zahlreiche dezentrale Treffen mit weiteren Gesprächen innerhalb der Gruppen. Eine Menge Papier ist erstellt und erste Schwerpunkte kristallisieren sich heraus.

Und eigentlich, ja eigentlich sollte am 19. September ein großes öffentliches Forum auf dem Domplatz stattfinden mit der Vorstellung der ersten Ergebnisse und einer öffentlichen Diskussion.

Dies ist selbstverständlich aufgrund der Corona-Pandemielage nicht möglich. Schon die Gruppentreffen fanden und finden entweder in Videokonferenzen oder in sehr großen Sälen mit großem Sicherheitsabstand statt.



Die Vorstellung an die Öffentlichkeit erfolgt jetzt in Zoom-Foren online und in einer Miniserie von Kurzfilmbeiträgen, die vom 31. August bis 3. September ausgestrahlt wird (und hoffentlich noch darüberhinaus auf der Bistumsseite abrufbar sein werden). Jedes Forum hat 60-90 Sekunden Zeit, in kurzen Statements schlaglichtartig Problemfelder klar und deutlich zu benennen.

Am 26. Oktober sollen dann die Papiere auf dem Hintergrund der Rückmeldungen darauf als Handlungsempfehlung für das Bistum und darüberhinaus fertiggestellt und übergeben werden.

Ich selbst arbeite für die kfd Essen im Forum Macht, Partizipation, Gewaltenteilung mit und habe eine *gute Arbeitsatmosphäre auf Augenhöhe erlebt*. Ich bin sehr gespannt auf die Veröffentlichungen und die Reaktionen darauf. Noch gespannter bin ich allerdings, was daraus in die Arbeit des entsprechenden Forums des synodalen Weges mit dem Namen (der den Begriff Partizipation schon nicht enthält...) „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“, dem ja unser Bischof vorsteht, einfließen wird und wann von dort aus erste Ergebnisse öffentlich werden....

Und jetzt noch die Antwort auf die Frage: „was ist daran fair?“

Nach dem Duden bedeutet fair: den Regeln des Zusammenlebens entsprechend; anständig, gerecht im Verhalten gegenüber anderen. Synonyme sind anständig, ehrenhaft, ehrlich, einwandfrei, gerecht, in Ordnung, kameradschaftlich, kollegial, korrekt, legitim, ordentlich, redlich, regelgemäß, regelkonform, regelrecht, regulär, ritterlich, sauber, sportlich, untadelig; (gehoben) lauter, schicklich; (bildungssprachlich) solidarisch; (umgangssprachlich) koscher; (veraltend) gebühlich, rechtschaffen.

In der Kirche hat man den Begriff jetzt zumindest im Zusammenhang mit Ökologie, Umweltbewusstsein und der Enzyklika Laudato Si entdeckt. Er sollte aber auch im Umgang mit den Menschen gelten, oder...?

Frauke Westerkamp

FAIR
Leben

JOH. BRAUKSIEPE GMBH
BAD · HEIZUNG · ELEKTRO
Beratung · Verkauf · Service



Deipenbecktal 186 · 45289 Essen
Tel.: 0201. 57 99 42 · Fax: 0201. 57 00 54
www.brauksiepe.de · info@brauksiepe.de

MICHAEL NELLEN
IT-BERATUNG UND -SERVICE

IT-BERATUNG UND -SERVICE
MICHAEL NELLEN
NOTTEKAMPFBANK 134
45259 ESSEN
TEL.: 02 01 / 46 68 62 5
MOBIL: 01 77 / 87 01 63 7
MAIL: SERVICE@NELLEN-IT.DE
WEB : WWW.NELLEN-IT.DE

BERATUNG - SERVICE - REPARATUREN - SCHULUNG

SEIT 1889
MEISTERBETRIEB



SPARRER GMBH
☎ 02 01/8 95 23-0

DÄCHER · FASSADEN · SCHIEFERARBEITEN
DACHBEGRÜNNUNGEN · SOLARTECHNIK · FLACHDACH- UND
BALKONABDICHTUNGEN · KLEMPNERTECHNIK

WWW.SPARRER-BEDACHUNGEN.DE
MAIL: SPARRER.GMBH@T-ONLINE.DE

Christiane Grindel
Steuerberaterin

Rumpstr. 39 · 45259 Essen · Tel. 0201 87519408
www.stb-grindel.de



Blumen Baltissen

Blumen und Kranzbinderei, Grabpflege

Kirchstraße 6 ♦ 45289 Essen-Burgaltendorf
Tel. 0201 58 00 271

BEERDIGUNGSINSTITUT
WILLI MAND
Übernahme sämtlicher
Beerdigungsangelegenheiten

45257 Essen (Kupferdreh), Reulsbergweg 49
Ruf Essen 48 04 31
oder Essen 48 02 11 (A. Mand-Mayer)

Leben und Lesen in Zeiten von Corona

Liebe Leserinnen und Leser, was Nachhaltigkeit anbelangt kann ich eines mit Sicherheit sagen, nämlich, dass mir und sicherlich auch Ihnen alles mit und um Corona nachhaltig in Erinnerung bleiben wird.

Die ersten Wochen des Lockdown waren ein ziemlicher Schock und viele fanden die Maßnahmen unfair. Noch heute müssen wir mit dem Schrecken „COVID-19“ und den daraus folgenden Einschränkungen leben. Allerdings hat sich unser zeitweises Reduzieren ökologisch gesehen positiv ausgewirkt. Dank der Maßnahmen wurde so manch Selbstverständliches überdacht. So habe ich den Himmel über Essen noch nie so weit weg, blau und klar erlebt wie in dieser Zeit. Ich habe den sonst so regen Flug- und Autoverkehr nicht wirklich vermisst. Ich genoss die – gefühlt – saubere Luft und die Ruhe, die auf einmal mitten im Ruhrgebiet entstanden war.

Fair war allerdings nicht, dass wir unsere Kinder bis zu den Sommerferien zu Hau-

se beschulen durften, das schulische Programm zusätzlich zum Homeoffice sowie das Einkaufen unter erschwerten Bedingungen zu bewältigen hatten.

Von nicht vorhandenen Gebrauchsgütern gar nicht zu sprechen. Dass Dinge nicht mehr zu kaufen sind, hat meine Generation bisher noch nicht erlebt und auch nicht gelernt, wie Vorratshaltung effektiv z.B. in einer Ein-Zimmer-Wohnung ohne Keller funktionieren soll.

Zusätzlich zu den alltäglichen Arbeits- und Familienübungen kam noch, dass viele von uns sich um einen oder mehrere ältere / kranke Mitbürger kümmerten. Schließlich sollten und durften diese selbst nicht vor die Tür. Natürlich haben wir dieses Arbeitspensum 24/7 immer entspannt und gut gelaunt geleistet. Ja tatsächlich, das haben wir alles mit Bravour geschafft!

Aber bitte fragen Sie nicht unsere Kinder, wie sie diese intensive Familienzeit empfunden haben, die Antwort könnte anders ausfallen.

Schade auch, dass der gewohnte Gang zur Bücherei untersagt war.

Wie gerne hätte man ein bisschen gestöbert und einen netten Plausch gehalten. Denn schließlich wissen Sie ja, dass sich in unseren Räumlichkeiten viele interessante (Sach-) Bücher finden lassen – unter anderem zum Thema „Ökologie“.

Wie gut, dass die fleißigen und beherzten Mitarbeiterinnen der KÖB Herz-Jesu trotz Corona vieles möglich gemacht haben: Wir haben für ein unbeschwertes Leseerlebnis unser aktuelles und kultiviertes Lesematerial im neu angelegten **Onlinekatalog** gelistet.

Ihre bestellten Medien werden von uns herausgesucht und liegen zu den Ausleihtagen für Sie in der Bücherei bereit.

Und so funktioniert es:

Sie können im Internet den Büchereikatalog einsehen, Ihre gewünschten Medien ordern oder vormerken lassen sowie selbstständig einmal verlängern (<https://www.bibkat.de/Herz-Jesu-Burgaltendorf>).



Knoblauch
Immobilien

Süße Zukunft
Ihre Immobilie – Ihr Zuhause,
sorgenfrei in Zukunft leben.
Wir helfen Ihnen dabei.

www.knoblauch-immobilien.de
Telefon 0201 4668830
Kuckuckstraße 25 45259 Essen

KIRCHENMUSIK IN UNSERER PFARREI

Die Chöre sind stumm geschaltet

Leider fällt unser Beitrag in dieser Ausgabe kürzer aus als sonst. Mitte März haben wir, wie viele andere Chöre auch, unsere Aktivitäten von heute auf morgen einstellen müssen. Wir sind quasi stumm geschaltet.

Die immer noch bestehenden Abstandsregeln, insbesondere beim Singen, lassen aktuell auch weiterhin keine einigermaßen praktikable Gestaltung der Probenarbeit zu. Die Vorstände beider Chöre haben deshalb Ende Mai in einer gemeinsamen Vorstandssitzung beschlossen, alle Aktivitäten in diesem Jahr, wie z. B. das Probenwochenende, das Grill- und Oktoberfest oder das Konzert zum Chorjubiläum abzusa-gen, beziehungsweise um ein Jahr zu verschieben.

Ebenso können wir auch nicht in den Gottesdiensten mitwirken. Wir werden sehen, wann wir wieder richtig loslegen können. Wir bleiben dran!

Ihre Sängerinnen und Sänger der Katholischen Chorgemeinschaft Essen-Überruhr und der Kirchenchorgemeinschaft an St. Josef Essen Ruhrhalbinsel; gemeinsam die wahrscheinlich größte (und hoffentlich bald wieder aktive) Chorgemeinschaft der Ruhrhalbinsel



Katholische Chorgemeinschaft
Essen-Überruhr



Wallfahrt virtuell

In der 183-jährigen Geschichte der Byfanger Marien-Wallfahrt nach Kevelaer fand die Wallfahrt nur zweimal nicht statt: 1952 grassierte ‚Kinderlähmung‘ und 2020 ‚Corona‘.

Und so machte die Kevelaer-Wallfahrts-gemeinschaft in diesem Jahr kurzer-hand aus der Not eine Tugend: Auch wenn die ursprünglich für den 26.-30.06. terminierte 183. Fußwallfahrt zur Gottesmutter Maria, der Trösterin der Betrübten, wie auch viele andere Ver-anstaltungen infolge der Coronavirus-Pandemie schweren Herzens abgesagt werden musste, konnte sie doch für die Pilgerinnen und Pilger von der Ruhr-halbinsel und aus Frintrop „virtuell“ stattfinden.

Stefanie Zimmermann, eine langjährige Wallfahrerin, bündelte dankenswerter-weise die ihr in den letzten Wochen



zugeleiteten virtuellen Ideen und spiel-te an den fünf Wallfahrtstagen mehr-fach am Tag von ihrem Balkon aus per WhatsApp oder E-Mail diverse Impulse, Gebete, Lieder, Fotos, Grußworte und

kleine Video-Sequenzen von markanten Stationen und Personen des Wallfahrts-weges ein. So konnte die Wallfahrt über PC, Laptop oder Smartphone ‚live‘ er-lebt und mitverfolgt werden, so war es möglich, das „Feeling“ einer Wallfahrt zu spüren und zumindest in Gedanken mit dabei zu sein.

- Sonnenschirme** ✓
- Insektenschutz** ✓
- Rollos** ✓
- Plissees** ✓
- Jalousien** ✓
- Lamellen** ✓










MARLIKON

Beratung kostenlos und unverbindlich
Termine nach telefonischer Vereinbarung

Kaninenberghöhe 50 | 45136 Essen
Fon: 0201/84310-0 | Fax: 0201/84310-10
www.marlikon.de | info@marlikon.de
Ansprechpartner: Christian Sickora

Die Nutzung der modernen sozialen Medien fand großen Anklang; mehr als 100 Nutzer hatten sich vorher registriert und lobten die erfolgreiche Initiative. Man hofft nun sehr, die Marienwallfahrt im kommenden Jahr wieder wie gewohnt zu Fuß durchführen zu können. Sie findet übrigens vom 2. - 6. Juli 2021 statt.

Zuvor sind weitere Zusammenkünfte der Wallfahrts-gemeinschaft geplant, zu denen situationsbedingt gesondert eingeladen werden soll, weil noch nicht sicher ist, ob sie tatsächlich stattfinden können. Es handelt sich um die Mitgliederversammlung am 06.10. um 19 Uhr, und um den Einkehrtag am 31.10.2020 um 14. Uhr, jeweils im Gemeindeheim St. Barbara.

Diakon Markus Kemper wird an diesem Samstag einen interessanten Vortrag zum Thema „Sakramente der Kirche“ halten.

Weitere Informationen zu gegebener Zeit unter www.wallfahrt-byfang.de

*Kevelaer-Wallfahrts-gemeinschaft
Essen-Byfang e.V.
Rolf Brochhagen-Hecke*

TIPPS

In 2020 keine Seniorennachmittage in der Pfarrei möglich

Für viele ältere Gemeindemitglieder ist der gemütliche Nachmittag bei Kaffee, Kuchen und wechselnden Programmattraktionen eine gute Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und einen geselligen Nachmittag zu verbringen.

Leider ist es uns auf Grund der derzeitigen „**Corona**“-**Situation** dieses Jahr nicht möglich, Seniorennachmittage durchzuführen. Alle Caritasmitarbeiterinnen und -mitarbeiter hoffen, dass sich die „Corona“-Situation im nächsten Jahr soweit entspannt hat, dass wir die Tradition des Seniorennachmittags wieder fortführen können.

Gabentisch in St. Johann Baptist Altenessen

Die Caritas unserer Pfarrei St. Josef möchte das Sozialprojekt „Gabentisch“ in der Pfarrei St. Johann Baptist in Altenessen unterstützen. Die Aktion „Gabentisch“ entstand zu Beginn der Corona-Situation, als die Tafeln geschlossen waren und viele Familien im Pfarreibezirk Hilfe benötigten. Ähnlich wie bei den Gabenzäunen, die viele von Ihnen vielleicht aus den Medien kennen, werden auf dem „Gabentisch“ Tüten mit haltbaren Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Tiernahrung und Kleidung sowie Schuhen an hilfsbedürftige Menschen abgegeben. Damit keine unschönen Dinge wie das Aufreißen von Tüten passieren, wird die Verteilung an dem Gabentisch von ehrenamtlichen Mitarbeitenden gesteuert.

Schnell hat sich gezeigt, dass mehr Mitbürgerinnen und Mitbürger den „Gabentisch“ nutzen als zunächst erwartet. Viele Familien sind durch die Corona-Krise in finanzielle Schwierigkeiten geraten und sind dankbar für diese Unterstützung. Auch einige Menschen ohne festen Wohnsitz werden regelmäßig durch den „Gabentisch“ versorgt.

Es wäre schön, wenn wir als Pfarrei im Essener Süden die Pfarrei St. Johann Baptist in einer Art Patenschaft durch Sammeln von Sach- und Geldspenden unterstützen könnten. Da die Kirchen unserer Pfarrei zur Zeit tagsüber in der Regel von 10.00-18.00 Uhr geöffnet sind, werden ab September im Eingangsbereich der Kirchen Kartons aufgestellt. Sie haben somit Gelegenheit vor und nach den Gottesdiensten sowie zu den Öffnungszeiten die Sachspenden in die vorbereiteten Kartons zu geben. Besonders benötigt werden Gemüsekonserven, Fleisch- und Fischkonserven, Nudeln, Reis, Seife, Deodorant, Zahnbürsten und Zahncreme und Desinfektionstücher. Die Spendenaktion soll zunächst bis Ende des Jahres durchgeführt werden.

Wer die Aktion mit einer Geldspende unterstützen möchte, kann dies durch Überweisung auf das Pfarrei-Caritas-Konto mit dem zusätzlichen Verwendungszweck „Gabentisch“ tun. Unsere Bankverbindung finden Sie rechts in der Spalte.

Im Namen aller Betroffenen sagen wir herzlichen Dank für jede Unterstützung.

Der Vorstand der Caritas-Pfarrei-Konferenz



BEZAHLBARE SENIORBETREUUNG

Würdevoll alt werden in den eigenen vier Wänden. Einen alten Baum verpflanzt man nicht!

Vermittlung von polnischen Pflegekräften und Haushaltshilfen.



Rund um die Uhr
Betreuung im
eigenen Zuhause

Pflegeagentur 24
Max-Keith-Str. 42
45136 Essen

Tel: 0201 240538-0
www.pflegeagentur24.de
info@pflegeagentur24.de

Benötigen Sie Hilfe
oder möchten Sie
in den Caritasgruppen
mitarbeiten?

Gemeinde St. Georg

Elisabeth Völlmecke Tel. 46 63 68

Gemeinde Herz Jesu

Maria Daul Tel. 78 25 26

Gemeinde St. Josef

Kupferdreh

Brunhild Stein Tel. 48 35 60

Dilldorf

Doris Stahl Tel. 48 00 57

Byfang

Barbara Stöckler Tel. 33 00 722

Gemeinde St. Suitbert

Dorothee Weidner Tel. 58 33 82

Möchten Sie die Pfarrcaritas der Katholischen Kirchengemeinde St. Josef Essen Ruhrhalbinsel finanziell unterstützen?

Die Bankverbindung lautet:

IBAN: DE43 3606 0488 0110 8110 44

Kleiderkammer

(Caritas, Diakonie, DRK)

Hachestr. 72, Tel. 82 130 14

Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:30 Uhr

Mi für Familien 13:00 - 16:00 Uhr

Gebrauchartikelbörse GAB

(Gesellschaft f. Arbeits- und Berufsförderung gGmbH)

Carolus-Magnus-Str. 40 Tel. 76 02 725

Mo – Do 09:00 - 17:00 Uhr

Fr 09:00 - 15:00 Uhr

Annahmestelle f. Kleider (Diakonie)

Mittwegstr. 6 A, Tel. 17 89 56 15

Mo – Do 10:00 - 16:00 Uhr

Fr 10:00 - 14:00 Uhr

Möbelbörse Diakoniewerk Essen

gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigung AiD mbH
Hoffnungstr. 22, Tel. 201 85 85

Mo – Mi 09:00 - 16:00 Uhr

Do 09:00 - 18:00 Uhr

Fr 09:00 - 12:00 Uhr

Die Caritas Flüchtlingshilfe Essen e.V.

Tel. 32 00 315 / 14

Infos: www.fluechtlingshilfe.com

Frauen, worauf wartet ihr?

Frauen, worauf warten wir... Das ist das Jahresthema der kfd Diözesanverband Essen für 2020. Hoffnungsfroh und voller Tatendrang sind wir mit unseren Gemeinschaften in dieses Jahr gestartet. Und es fing auch alles sehr gut an: An einem Samstag(!), 18. Januar ein Workshop zur neuen Satzung mit großer Resonanz und Teilnehmerinnenzahl, der inspirierende Abendworkshop zum Jahresthema, am 2. Februar ein Segnungsgottesdienst der Frauenkirche on tour in der Klosterkirche in Mülheim Saarn, die Karnevalsfeiern in vielen Gemeinschaften noch völlig unbelastet (ja wir hatten natürlich die Nachrichten aus China und Italien gehört, aber bei uns...)

Die Feiern des Weltgebetstages am 6. März schon abgesagt oder – wie auf der Ruhrhalbinsel – in ganz reduzierter Form durchgeführt. Aber selbst in der 2. Märzwoche war mein Terminkalender noch voll: Am 9.3. Veranstaltung im Landtag in Düsseldorf zum Weltfrauentag (schon mit Desinfektionsmitteln und Anmeldebogen am Eingang), 11. März Sitzung des Diözesanrates Essen im Hotel Franz, 12. März Veranstaltung zum Weltfrauentag in Lüdenscheid, 13. März Vorstandssitzung mit Supervision der kfd Essen im Kardinal-Hengsbach-Haus und dann: Lockdown. Alles abgesagt.

Alle Absprachen per Videokonferenz: Blizz, Skype, Zoom, und wie die Plattformen alle heißen. Die Beschaffung einer Webcam fast so schwer wie die Toilettenpapierversorgung. Das WhatsApp-Seminar (das sicher viele gebraucht hätten) musste abgesagt werden, genauso wie ein Themenabend mit dem Titel: Frauen.Macht.Kirche, ein Gottesdienst der Frauenkirche on tour mit Alphornbläserinnen in der Stiftskirche am Stoppenberg, der Pilgerinnentag (wobei viele sicher so viel gepilgert sind wie noch nie), die Diözesanversammlung mit dem Studientag: Influencerinnen?, Bloggerinnen? Die Macht der neuen sozialen Medien und nicht zuletzt der FrauenKirchen-Tag in Bochum. Allesamt liebevoll und aufwändig geplante und vorbereitete Veranstaltungen.

Ein wenig Trost gab die Erkenntnis: es geht allen anderen auch so, die Pfarrfeste, Fronleichnamspzessionen, Erstkommunionfeiern und so vieles mehr vorbereitet hatten. Ein weiterer Trost:

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wir hoffen, Planung und Vorbereitung ins nächste Jahr hinüber retten zu können. Und ganz untätig waren wir nicht: so hat es u.a. drei Audio/Videobotschaften gegeben:

Zum Tag der Diakonin am 29. April, zum Frauenpredigerinnen-tag am Fest der hl. Junia am 17. Mai und zum FrauenKirchen-Tag on Line am 6. Juni. Alle sind noch über die homepage der kfd-essen.de oder auf youtube abrufbar.

Und wir haben uns vorbereitet, denn unsere Aufgabe bestand jetzt darin, für das nächste Halbjahr und auch schon für 2021 Konzepte zu entwickeln, die „coronasicher“ sind. Und das war gar nicht so einfach: Orte/Häuser finden, in denen Veranstaltungen zumindest mit kleinerer Personenzahl möglich sind, wo Abstand gehalten werden kann, die Hygienebestimmungen erfüllt sind, an denen frau auch mit Nase-Mund-Schutz positive Erlebnisse haben kann. Durchführungskonzepte dafür erstellen, die trotzdem attraktiv sind, die Frauen nicht ängstigen und von der Teilnahme abhalten und bei denen sie sich sicher fühlen können. Und alles bei der Unsicherheit und Unplanbarkeit der weiteren Entwicklungen der Pandemielage. Selbstverständlich werden wir alle Regeln und Auflagen beachten und noch selbstverständlicher wollen wir niemanden gefährden. Aber nichts planen und „Abwarten bis der Spuk vorbei ist“ kommt auch nicht in Frage.

Also planen und bereiten wir alles vor, was das Halbjahresprogramm 2/20 der kfd Essen vorsieht. (Die Teilnahme an Essen.Original ist allerdings schon wieder abgesagt...)

Wir laden herzlich dazu ein. Denn es ist so notwendig wie nie, dass Frauen sich einmischen, ihre Meinung sagen zu dem was in Kirche und Welt geschieht, dass sie zeigen: Wir sind noch da und unsere Forderungen nach einer geschlechtergerechten, offenen Kirche sind noch da, unser Wunsch nach Gemeinschaft, Unterstützung und Solidarität ist noch da und unsere Sehnsucht nach erfüllender Spiritualität auch!

Darauf warten wir nicht nur: wir fordern es ein.

Frauke Westerkamp



CORONA und die Frauen ... oder Die Verhinderung der nächsten Maria2.0-Aktion durch die Covid-19-Pandemie

Bereits im Februar 2020 kamen erste Überlegungen auf, den im Mai und Oktober 2019 angestoßenen Bewusstseinsprozess rund um „Maria2.0“, verbunden mit dem großen Wunsch nach Erneuerung der Kirche, wieder in einer kleinen Aktion vor der Kirche, bzw. im Gemeindeheim St. Barbara in Erinnerung zu bringen und in die Herzen zu pflanzen;

zu wichtig ist es doch, das Anliegen von Frauen – ihren Anspruch auf Anerkennung und Gleichberechtigung sowie die Stärkung ihrer Wirkmächtigkeit in Kirche einzufordern und spürbar auszubauen – hoch zu halten und immer wieder anzumahnen:

Steter Tropfen weicht verkrustete Strukturen auf und lässt marode Fässer überlaufen...!!!!

Die Krise rund um das hemmungslos gewordene Virus „Covid 19“ und alle veranlassten Verhaltensmaßnahmen und Hygieneregeln drängelten sich jedoch dazwischen und verhinderten die zeitlich überfällige Neu-Auflage in Anlehnung an den – gemäßigten – Aufstand des Vorjahres.

Lasst Euch aber versichert sein: Wir sind bald wieder da und rufen in die Wüste...!!

Sobald wieder Zeit und Raum in einem – im wahrsten Sinne – gesunden Verhältnis zueinander stehen, knüpfen wir an die bekannten Forderungen an und gehen mit vielen Frauen und Männern den synodalen Weg in Byfang und auf der Ruhrhalbinsel lebendig und unerschrocken weiter – verlasst Euch drauf!! **Und dann gilt: GEHT MIT!!!**

Stefanie Hecke, Andrea Mohr, Barbara Stöckler, Elisabeth Wieschermann



Fair leben?

Mit dieser Frage öffnet sich für kfd-Frauen direkt die Tür zur nächsten Frage, mit der die bundesweite kfd-Aktionswoche im September 2020 als Thema überschrieben ist: Frauen, wem gehört die Welt?

In unseren Gemeinden hat uns die Natur einen wunderbaren Lebensraum auf der grünen Halbinsel mit den bewaldeten Uferregionen geschenkt. Seit Urzeiten eingebettet in den Bogen der Ruhr, seit Jahrhunderten besiedelt ist dies die Lebenswelt verschiedener Völker und Kulturen von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Was würden uns heute die Frauen der Brukerter oder anderer germanischer Stämme, die hier an einem wichtigen Handelsweg lebten, auf diese Frage antworten? Die Welt gehört den Göttern, Großen Herrschern, Reichen? Wohl auch den Kriegsführern, Sklavenausbeutern? Aber vielleicht der Natur selbst oder dem Universum? Zumindest bei einer Frau der Brukerter, der Seherin Veleda, kann ich mir das gut vorstellen, dass sie faire Ideen hatte. Sie war, laut Tacitus (röm. Geschichtsschreiber), als Frau sehr angesehen und nutzte ihren politischen Einfluss für Gerechtigkeit zur Versöhnung bei Konflikten unter den Völkern. Sie glaubte an die göttliche Kraft der Natur selbst. Die Straße Brukerterhang in Übrerruhr erinnert noch heute an sie.

Sicherlich hatten und haben auch heute noch Frauen mit den Herausforderungen des Alltags zu kämpfen, versuchen aber, weil sie kaum Wahlmöglichkeiten in ihrem Leben haben, dies erstaunlicherweise doch möglichst fair im Einklang mit der Natur zu gestalten und das Beste daraus zu machen. Das Beste für ihr Leben machte auch die berühmteste Frau des Mittelalters, Hildegard von Bingen. Sie wurde, wie es früher üblich war, zur Erziehung ins Kloster gebracht, wurde und machte dann eine frauentypische Klosterkarriere zur Ordensfrau und sogar Äbtissin. Als erste „Nachhaltigkeitsqueen“ ist Hildegard von Bingen heute noch sehr bekannt, eine moderne Frau ihrer Zeit, die mit Päpsten, Kaisern und Königen im Briefwechsel stand, Predigerin in Köln und Mainz war und dabei mit Geschick unerschrocken auf Missstände in der Kirche hinwies. Sie wollte als Theologin, Dichterin und Heilkundige die Menschen aufrütteln und sie zum fairen christlichen Leben in Schöpfungsverantwortung führen. Heute, da bin ich mir sicher, hätte sie ihre eigene TV-Talkshow!

Zurück ins Jahr 2020: Wie antworten wir denn heute? Fragen jeglicher Art stellen heute keine Probleme mehr dar, weil man sie einfach an Suchmaschinen des Internets weitergibt. Dort fällt dem System aber die Antwort unerwartet schwer, ich bekomme viele Hinweise für Buchempfehlungen verschiedener Programme zur Lebenshilfe. Frauen, wem gehört die Welt denn jetzt wirklich? Uns?

Über diese Frage machen sich kfd-Frauen aktuell kreative Gedanken, da wir nicht den hilflosen Herren der mächtigen Etagen der Weltpolitik in dieser Zeit vertrauen können. Die „Sorge um das gemeinsame Haus“, mündend in den Themenfeldern Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung, sind aktueller denn je und gehören tatsächlich auch zum neuen Zukunftspapier „Wie wollen wir leben?“ der kfd neben den medial präsenten Forderungen zur Geschlechtergerechtigkeit.

Das Zukunftspapier ist ein guter neuer Ausgangspunkt für Gespräche ergänzend zum Leitbild der kfd, in dem steht: „Wir engagieren uns für gerechte, gewaltfreie und nachhaltige Lebensbedingungen in der EINEN Welt.“

Das Zukunftspapier finden Sie unter: www.kfd-bundesverband.de/wie-wollen-wir-leben/

Kfd-Frauen fühlen sich meist auf der Grundlage ihrer christlichen Lebensauffassung der Nachhaltigkeit verpflichtet, manchmal kommt ihnen dazu der Beginn des Glaubensbekenntnisses in den Sinn: „Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde...“ Ihnen sind heute die Bedürfnisse der Menschen wichtig, sie organisieren sich gemeinsam und sie nehmen Rücksicht auf unsere gemeinsame Umwelt.

kfd-Frauen haben bundesweit bereits 2012 ein eigenes Klimaschutzpaket mit verschiedenen Info Broschüren entwickelt. Sie geben interessierten Frauen eine Handreichung zu Themen der Nachhaltigkeit, um sich kompetent und aktiv in umweltpolitische Themen einmischen zu können.

Durch Projekte wie „kfd: Konsum fair durchdacht“ und „Zukunft: nachhaltig und geschlechtergerecht“ wurden viele kfd Frauen erreicht. Weitergehende Informationen erhalten Sie durch den kfd-Arbeitskreis „Hauswirtschaft und Verbraucherthemen“ unseres Bistums unter www.kfd-essen.de/ag-hauswirtschaft-und-verbraucherthemen/. Die kfd ist fair, denn sie gehört als Verband zum Verein TransFair e.V., der als „Fairtrade Deutschland“ mit weiteren Partnerorganisationen den Verkauf fairer Produkte, wie z.B. Kaffee, Tee und Bananen unterstützt. kfd-weit wird zudem auf nachhaltige und fair produzierte Arbeits- und Werbemittel umgestellt, wie es im kfd Shop oder bei Veranstaltungen zu sehen und zu erfahren ist. Frauen, allen Menschen gehört die Welt, nehmen wir die Welt als Geschenk der Schöpfung an und sorgen wir gemeinsam durch Nachhaltigkeit dafür, dass zukünftig Generationen gut leben können, dann leben wir fair.

Anne-Marie Funken, Mitglied des kfd-Diözesanverbandes

Frauen, wir pilgern von der Ruhrhalbinsel in die Welt am 27.09.2020

Der kfd-Diözesanvorstand lädt Sie ein zum
Nachhaltigen Pilger*innenweg von Übrerruhr nach Kray-Leithe

im Rahmen der kfd Aktionswoche am 27.09.2020.
Startpunkt ist der Parkplatz an der Bezirkssportanlage
Essen-Übrerruhr, Übrerruhrstr. 298, 45277 Essen.

Los geht's um 10 Uhr mit eigenem Proviant, Sonnenhut und Kondition auf einen großartigen Pilgerweg von 10 km über Stock und Stein an der Ruhr zum Bauernhofcafé am Mechtenberg von Familie Budde Mass. Verzehr erfolgt auf eigene Kosten. Kommen Sie mit auf den Pilger*innenweg, wir freuen uns auf Sie!

Die Teilnahme ist kostenlos.

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich,
weil nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung steht.
Anmeldungen bitte in der kfd-Geschäftsstelle bei Frau Weber,
Tel. 0201 2204-559 oder über das Formular auf der
Homepage unter: www.kfd-essen.de/veranstaltungen/
Anmeldeschluss ist der 10. September 2020.





Kolping unterwegs



Kolping unterwegs – Gemeinschaft in Coronazeiten

„Tut jeder in seinem Kreise das Beste, wird's bald in der Welt auch besser aussehen.“

Mit diesem Zitat von Adolf Kolping im Kopf machten wir uns am 6. Juni auf den Weg, einmal mehr unseren Stadtteil zu entdecken und Gemeinschaft einmal anders zu erfahren. Über 100 Teilnehmende folgten der Spieleinladung, gestalteten über 25 Spielstationen und sammelten fast nebenbei 500 Euro für den Kolping Corona Fond.

In Zeiten von Schul- und Kindergarten-schließung, ohne Gottesdienste, ohne öffentliches Leben wurden wir, die Kolpingsfamilie Essen-Burgaltendorf, aktiv. Aktiv für unsere Gemeinschaft und aktiv für unsere Kolpingsgeschwister in der ganzen Welt. Die Idee dahinter war denkbar einfach – ähnelt sie doch einer Schnitzeljagd. Die Vorbereitung wird dabei unter allen Teilnehmenden aufgeteilt. Jeder, der wollte, konnte eine Station gestalten und selbst andere Stationen entdecken. Die einzelnen Stationen wurden gelistet und allen vorab mitge-

teilt. So konnte jeder seine eigene Tour planen und ablaufen, seinen „Kolping unterwegs“ Tag selbst einteilen und gestalten. Festgehalten wurden die individuellen Touren in Logbüchern, in denen sich jeder Teilnehmer eintragen konnte und die an jeder Station auslagen.

Los ging es am Samstag, den 6. Juni 2020. Ab 9.00 Uhr standen die Stationen bereit und die ersten Teilnehmer in den Startlöchern. Neben einem Besuch in der Herz-Jesu-Kirche und der dortigen Psalmenausstellung konnte gebastelt, gerätselt und gemalt werden.

- Die Besucher und Besucherinnen wurden aufgefordert, mit Kreide ein Bild auf den Gehweg zu malen
- Auf einer Leinwand konnte sich jeder durch einen Fingerabdruck verewigen
- Viele Rätsel mussten gelöst, Hasen gesucht und gezählt werden
- Torwandschießen
- Es gab eine Geschichte zum Weiter-schreiben
- An fast jeder Station gab es Süßigkeiten
- „Kolping unterwegs“ als Hüpfkästchen

- Vorgarten als Urlaubsoase zum Foto-grafieren
- Ausmalbilder zum Mitnehmen und ... und ... und ...

Es wurden Bobbycar-Rennen veranstaltet und man konnte sich im Leitergolf testen. Kreativ und sportlich ging es zu. Außerdem wurden Getränkestationen eingerichtet und gegen den Hunger gab es Kuchen, Würstchen und Pommes. Wir wären aber nicht wir, wenn wir bei all dem Spaß nicht auch an die Menschen denken, denen es weniger gut geht. Bei denen die Corona-Pandemie die Existenz bedroht und die auf Unterstützung angewiesen sind. In aufgestellten Spendendosen sammelten wir 500 Euro für den Kolping-Corona-Fond. Ein gelungener Tag mit vielen Eindrücken, Erinnerungen, dem Gefühl von Gemeinschaft und dem Wissen, die Welt ein klein wenig verbessert zu haben. Vielen Dank den Initiatoren Anna Scheele und Thomas Schuchert.

Angela Schöler



100 Jahre Kolpingsfamilie Essen-Burgaltendorf

Wer hätte das gedacht...

Pünktlich zu Weihnachten 2019 konnten wir unsere Festschrift überreichen, in der neben interessanten Wortbeiträgen und historischen Bildern auch der „Fahrplan“ für das Kolping-Jubiläumsjahr 2020 anlässlich des 100-jährigen Bestehens nachzulesen ist.

Im Dezember 2019 grassiert in der chinesischen Millionenstadt Wuhan eine unbekannte Lungenkrankheit.

In der Mitgliederversammlung Ende Januar 2020 eröffnet der Vorstand offiziell das Jubiläumsjahr. Die eingerichteten Arbeitsgruppen haben Ideen z.T. schon in Taten umgesetzt, Buchungen vorgenommen und Verträge abgeschlossen, die Vorfreude der Mitglieder auf die bevorstehenden Veranstaltungen steigt.

Im Februar 2020 breitet sich in China mit dem neu-identifizierten Coronavirus SARS-CoV-2 eine Epidemie aus.

Am 23.02.2020 feiern 140 Kolpinggeschwister im Gemeindesaal ausgelassen Karneval, ähnlich wie in Gangelt im Kreis Heinsberg. Gott sei Dank – hier bleiben alle Teilnehmer gesund!

Eine Woche nach Karneval steigt nach zunächst einzelnen Infektionen in Deutschland die Zahl der Infizierten bereits rapide an und nimmt explosionsartige Züge an.

Seit dem 13. März sind alle Großveranstaltungen untersagt, am 16. März werden alle Schulen und Kindertagesstätten geschlossen, am 22. März 2020 einigen sich Bund und Länder auf ein umfassendes Kontaktverbot.

Das öffentliche Leben kommt fast vollständig zum Erliegen – und das Jubiläumsjahr endet, bevor es überhaupt richtig begonnen hat.

Der Vorstand und die Arbeitsgruppen treffen sich aus Sicherheitsgründen nicht mehr zu Besprechungen, es wird viel telefoniert, E-Mails werden hin und her geschickt und schließlich wird nur noch online über Vorstandsbeschlüsse diskutiert und abgestimmt.

Die meist benutzten Wörter der letzten Wochen sind in unserer Kolpingsfamilie wie auch im Alltagsleben „Absage“, „Stornierung“ „Umbuchung“

Jetzt, Ende Juni 2020, wissen wir, nicht zuletzt auch durch die neuerlichen Corona-Ausbrüche, dass das Virus unberechenbar ist und wir unsere Jubiläumsfeiern in diesem Jahr endgültig vergessen können.

Das Kolping-Familienfest im Mai 2020 abgesagt.

**Neuer Termin für das Kolping-Familienfest soll sein
Freitag, 7. Mai bis Sonntag, 9. Mai 2021**

Im Zug der Maßnahmen zur Eindämmung der aktuellen Corona-Pandemie hat die Landesregierung NRW alle Großveranstaltungen bis Ende Oktober 2020 untersagt. Beim Kolping-Sommerfest, das am 22.08.2020 hätte stattfinden sollen und für das schon Anmeldungen gab, sind wir bei den Planungen immer von einer Teilnehmerzahl von 250–300 Personen ausgegangen. Damit fällt auch das Sommerfest unter die Beschränkungen einer „Großveranstaltung“ und muss abgesagt werden.

**Neuer Termin für das Sommerfest soll sein
Samstag, 21. August 2021**

Auch die geplante Festmesse mit all unseren Kolpinggeschwistern und der anschließende Festakt im Gemeindeheim am 04.10.2020 fallen ebenfalls der Corona-Pandemie zum Opfer.

**Neuer Termin für Festmesse und Festakt soll sein
Sonntag, 3. Oktober 2021**

Es ist alles sehr traurig, aber leider nicht zu ändern. Wir blicken jetzt hoffnungsvoll auf das nächste Jahr und wollen dann endlich unser Jubiläum unter dem neuen Motto

**„Kolpingsfamilie Burgaltendorf
100 + 1 Jahr“** feiern.

Peter Becker (für den Vorstand)

Alle Infos auch unter: <https://vor-ort.kolping.de/kolpingsfamilie-essen-burgaltendorf>



UTE THORANT
Steuerberaterin

Mühlenweg 26
45289 Essen
Telefon (0201) 85 70 30
Telefax (0201) 85 70 34
www.thorant.net
ute.thorant@gmx.de

götte
BESTATTUNGEN

Tel. 0 201 57 01 25
Alte Hauptstraße 12
45 289 Essen-Burgaltendorf
www.bestattungengoette.de

Bundesverband Deutscher Bestatter e.V. 
Bestattungsvorsorge Treuhand AG 
Bestatterverband Nordrhein-Westfalen 
Bestatterinnung Nordrhein-Westfalen 

Trauerhilfe · Bestattungsvorsorge
Trauerdrucksachen · 24 Stunden
Rufbereitschaft · Überführung
im gesamten In- und Ausland
Erledigung aller Formalitäten

 **Jurczyk**
Häusliche Kranken- & Altenpflege

24-STUNDEN RUFBEREITSCHAFT
ANDREAS JURCZYK
SCHAFFELHOFER WEG 7
45277 ESSEN (ÜBERRUHR)
TEL. 0201 586323 ---- FAX. 0201 5809391

NPR Natursteinpark Ruhr GmbH

Horster Straße 396
 45899 Gelsenkirchen

Tel.: 0209/95 50 90 17 35
 Fax: 0209/120 53 16

info@natursteinpark-ruhr.de
 www.facebook.de/natursteinpark

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 07:30 - 17:30 Uhr
 Durchgehend geöffnet!

Samstag 08:00 - 12:00 Uhr

Ihr Natursteinhändler
 im Ruhrgebiet!

www.natursteinpark-ruhr.de 



Terrassenplatten



Wind- und Sichtschutz



Verblender & Riemchen



Runde Gabionen



Trockenmauersteine



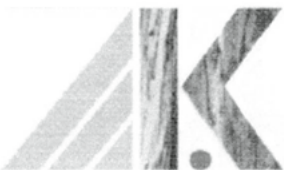
Natursteinpflaster



Palisaden & Randsteine



Stufen (und vieles mehr)



Tischlerei
 Objekt- und
 Wohnraum-
 gestaltung
 CNC-Fertigungstechnik

Wir geben Ideen Gestalt....

Dipl. Ing. Norbert Kampmann
 Gebäudeenergieberater im Handwerk
 Fachbetrieb für Gesundes Wohnen
 Zölestinstr. 20
 45259 Essen
 Tel.: 0201/460748
 Fax.: 0201/464949
 norbert-kampmann@arcor.de
www.tischlerei-kampmann.de

Sie suchen eine Wohnung?

Wir bieten Ihnen zu jeder Zeit
 Mietwohnungen in Essen und Umgebung
 provisionsfrei an.

Gerne vereinbaren wir mit Ihnen einen Termin,
 um individuell auf Ihre Wünsche einzugehen,
 sodass wir eine passende Wohnung für Sie
 finden können.

In unserem Angebot an Mietwohnungen, finden
 Sie u.a. senioren- und behindertengerechte
 Wohnungen, sowie Wohnungen für Studenten.

Des Weiteren bieten wir Ihnen:

Wohnungseigentumsverwaltung
 technisch — kaufmännisch

Provisionsfreie Vermietung durch die
 AACHENER

Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH,
 Bulkersteig 1 in 45277 Essen,

☎ 0201 545710 Fax 0201 581179
 Email: wv-essen@achener-swg.de

Aktuelle Angebote unter:
www.achener-swg.de

Wir in Essen

Seit über 75 Jahren in Essen-Burgaltendorf



Neuhaus

BESTATTUNGEN

Überführungen mit eigenem Fahrzeug
 Erledigung aller Formalitäten
 Bestattungsvorsorge

Worringstraße 23-25 und 41



Wohnstudio
A. Neuhaus + Sohn

Inh. Hans-Bernd Neuhaus

Telefon (0201) 57 08 82



FÜRSTIN-FRANZISKA-CHRISTINE-STIFTUNG

1769-250 JAHRE -2019

SENIORENWOHNUNGEN

TAGESPFLEGE KURZZEITPFLEGE

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE PFLEGE ZUHAUSE
IM MAXIMILIAN-KOLBE-HAUS

VOLLSTATIONÄRE PFLEGE

Steeler Str. 642-646, 45276 Essen, Tel: 0201 / 56 30 20

www.ffc-stiftung.de



Den richtigen
Ton treffen.

Bei einem bedeutenden, einmaligen Ereignis möchte man alles richtig machen. Viele Details sollen ein stimmiges Ganzes ergeben und atmosphärische Misstöne vermieden werden. Eine Beerdigung bildet da keine Ausnahme. Gerade weil es so viele Kleinigkeiten zu bedenken

gibt, wenn man einem lieben Menschen einen würdigen Abschied bereiten möchte, ist es gut, fachkundige Hilfe zu haben. Sie können sich darauf verlassen, dass wir Ihnen zur Seite stehen.

**Wir nehmen uns
Zeit für Sie!**

Erfahren. Seriös. Verlässlich.

FARWICK

E.-Überruhr
0201.858030

GEILE

E.-Kupferdreh
0201.480194

www.bestatter-in-essen.de



Hendrik Tenhaven

Garten- und Landschaftsbau

Schwarzensteinweg 73a 45289 Essen

Tel. 0201/8576151 Fax. 0201/5718019

Mobil 0173/2959790

Anerkannter Fachbetrieb



Ihr Experte für
Garten & Landschaft

HEIDRICH

Heidrich Dach und Fassade GmbH & Co. KG
Langenberger Str. 777a · 45257 Essen

0201 / 48961 info@heidrich-dachdecker.de

Dacheindeckungen mit Ziegeln - Schiefer - Metall

Dachrinnen aus Zink, Kupfer oder Edelstahl

Fassadenbekleidungen

Wärmedämmungen an Dach und Fassade

Balkonsanierungen und **Flachdachabdichtungen**

Dachgauben, Kamine, Wohnraumfenster

Vordächer, Terrassenabdeckungen und mehr...

Solaranlagen, Sturmschadenabwicklung

Schnelle und zuverlässige Hilfe

Termine nach Ihren Wünschen

📞 0201 / 48 96 1

📠 0201 / 48 11 98

✉ info@heidrich-dachdecker.de

🌐 www.heidrich-dachdecker.de

GARTEN & MOTORGERÄTE THEO LELGEMANN

STIHL MOTORSÄGEN & FREISCHNEIDER

Worryngstraße 250

45289 Essen-Burgaltendorf

Tel.: 0201 / 57 94 67

Fax: 0201 / 57 29 55

www.theo-lelgemann.de



Verkauf & Service



SABO Vertragshändler



Ein Selfie Gottes

Der ökumenische Jugendkreuzweg verbindet Icons und Ikonen

Am 4. März fand wieder ein ökumenischer Jugendkreuzweg in der evangelischen Christuskirche statt. Das Team hatte unter dem Motto „Ein Selfie Gottes“ dazu eingeladen.

Mit ca. 120 anwesenden Gläubigen war die evangelische Christus-Kirche gut besetzt. Wir haben schon mehrfach an diesen oder ähnlichen Angeboten der Jugend teilgenommen. Wie so oft erwarteten wir einen Altersdurchschnitt über 35 Jahren und waren positiv überrascht. Die Jugendlichen, die sich auf die Konfirmation und die Firmung vorbereiteten, waren fast vollzählig erschienen.

Die Entscheidung der Firmkatecheten, den Jugendkreuzweg in die Katechese zur Firmung einzubinden, erwies sich als gut. Und auch die Konfirmanden waren, wie bereits in den letzten Jahren, eingeladen. „Die Art und Weise den Kreuzweg so zu erleben, hat mich sehr berührt“, meinte eine Jugendliche nach der Andacht.

Mittelalterliche Ikonen-Kunst und Andacht für Jugendliche passt das zusammen? Es passt! Mit der modernen Ansprache Ikone zu ICON, beides aus dem Wortstamm Eikon (altgr.), welches für Ebenbild oder Gleichnis steht. Zur Erklärung: Icons sind kleine Bildchen auf unserem Computer hinter denen sich Anweisungen oder Befehle befinden. Durch die Betrachtung der Ikonen und die alltagsbezogenen Texte wurde der Leidensweg Jesu mit Situationen, die Jugendliche und auch wir Erwachsene aus dem Leben kennen, in Bezug gesetzt.

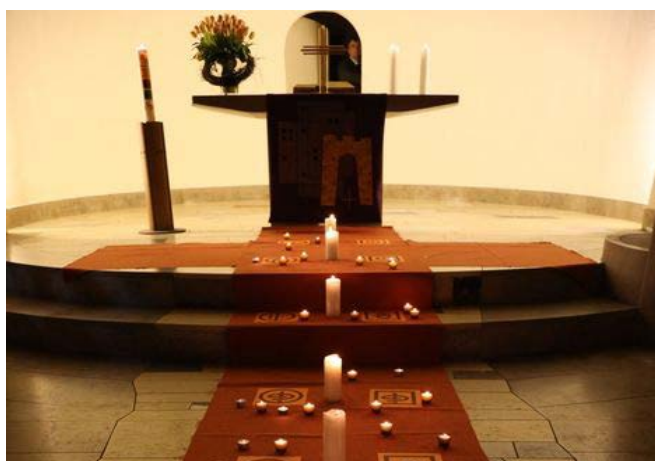
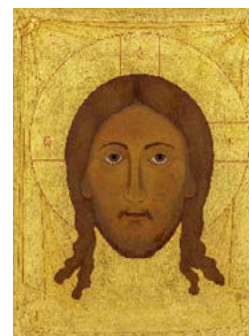
Unterbrochen wurde die Betrachtung der ausgewählten Ikonen durch moderne Kirchenmusik, klassisches Flötenspiel und wunderbar vorgetragene Lieder. Wir wurden eingeladen zum Sehen, Hören und Fühlen der Gemeinschaft und des Glaubens. Durch unterschiedliche Sprecher (Konfirmanden, Firmlinge), Gesang und Musik (Ingrid Burdack und Christian Sickora) war die Stimmung sehr ruhig und spirituell.

Bevor man ganz im meditativen Sein versank, wurden wir zu einer Mitmachaktion animiert, die alle wieder ins Hier und Jetzt zurückholte. Durch die meditative und spirituelle Kraft dieser Andacht wurde der Bezug, ein Ebenbild Gottes / ein Selfie Gottes zu sein, fühlbar dargestellt. Im Kreuzweg wurde noch mal klar, wie groß die Freundschaft zu Jesus sein kann, durch den wir Erlösung und Freiheit erhalten.

Die eineinhalbstündige Andacht war zu jedem Zeitpunkt ein Fest des Glaubens und der Ökumene.

Die haupt- und ehrenamtlichen Organisatoren haben einmal mehr bewiesen, in Christus sind wir eins. Christian Sickora, einer der Organisatoren, meinte dazu: „Ich habe mich riesig gefreut, dass so viele Gläubige, vor allem Jugendliche, an dieser Andacht teilgenommen haben.“

Unser Fazit: es war wieder ein gelungener ökumenischer Jugendkreuzweg, den wir auf jeden Fall auch im kommenden Jahr wieder besuchen werden. *Michaela und Christian Sieg*



KLAUSKOHL Stiftung

Die KLAUSKOHL Stiftung für Kinder- und Jugendarbeit unterstützt den Kinderchor St. Barbara Byfang bei einem Musical-Projekt. Dadurch können Noten

und weitere Arbeitsmaterialien angeschafft werden.

Sobald die Coronabedingungen es zulassen, wollen die fleißigen Sängerinnen und Sänger wieder mit den Proben beginnen. Klaus Kohl und das Kuratorium freuen sich schon jetzt auf das Ergebnis,

das hoffentlich in naher Zukunft einem größeren Publikum dargeboten werden kann/darf.

Die KLAUSKOHL Stiftung unterstützt Maßnahmen, die die Persönlichkeitsbildung junger Leute fördert.

Iris Pfeffermann



Corona in der Gemeinde St. Josef

In Kupferdreh und Byfang, auch in der Gemeinde St. Josef, wurde in diesem Jahr noch unbeschwert Karneval gefeiert. Wer hätte zu diesem Zeitpunkt gedacht, dass uns das Corona-Virus so intensiv beschäftigen wird? In der Fastenzeit musste dann alles heruntergefahren und unsere beiden Kirchen St. Mariä Geburt und St. Barbara sowie die drei Gemeindeheime geschlossen werden. Auf das Gemeindeleben hatte und hat die Pandemie nach wie vor großen Einfluss und hat einiges, vielleicht auch nachhaltig, verändert.

Die abgesagten Gottesdienste waren für viele Menschen in der Gemeinde eine schwer zu begreifende Maßnahme im Rahmen der Eindämmung des Virus. Kirche hat so vieles überdauert und jetzt soll ein Virus den Kirchgang verhindern? Für viele sicherlich unvorstellbar und dennoch ein wichtiger Baustein zur Vermeidung einer weiteren Ausbreitung.

Das Angebot der offenen Kirchen in der Karwoche und zu Ostern wurde von vielen Gemeindemitgliedern als erste Lockerung sehr positiv angenommen und dann weiter geführt. Ein besonderer Dank gilt hier den ehrenamtlichen Küsterteams in unseren beiden Kirchen, die die Kirchen auf- und auch wieder abgeschlossen haben oder auf die Einhaltung der Abstandsvorgaben kreativ reagiert haben, z. B. durch brennende Kerzen.

In der Zwischenzeit gibt es auch wieder Gottesdienste mit einer Eucharistie, was von vielen Kirchbesucher*innen begrüßt und sehr positiv angenommen wird. Einige Gemeindemitglieder übernehmen den aufgrund der Besucherbeschränkung notwendigen Ordnerdienst. Ein weiterer positiver Effekt: Die Gottesdienstbesucher*innen werden persönlich begrüßt und es besteht die Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Gerade nach einer langen Zeit der Kontaktreduzierungen werden diese Gespräche von vielen Gemeindemitgliedern sehr wertgeschätzt.

Abstandsregelungen und Besucherbeschränkungen führen auch zu neuen Gottesdienstformaten. Der Wort-Gottesdienst „Junge Messe“ der KJG Byfang über WhatsApp App hat viele Teilnehmer*innen sehr berührt und zum Nachdenken angeregt. Ein besonderer Dank gilt hier den Jugendlichen der Gemeinde, die den Gottesdienst vorbereitet haben. Auch die Gestaltung des Fronleichnamstages in der Kirche St. Mariä Geburt durch Impulse verschiedener Gruppierungen aus der Gemeinde St. Josef und die Möglichkeit, danach jeweils den Eucharistischen Segen durch unsere Patres zu erhalten, wurde sehr gut angenommen.

Die Corona-Pandemie stellte das Gemeindeleben vor Herausforderungen und wird uns auch noch weiter herausfordern. Lassen Sie uns weiter mit Zuversicht und kreativen Ideen auf diese Pandemie reagieren!

Ökumenischer Bibelgesprächskreis

jeden 2. und 4. Freitag im Monat
19.30 Uhr in der Bücherei
im Marienheim Dilldorf

Unter Vorbehalt- es gelten die aktuellen Coronaschutzmaßnahmen.

Klosterjubiläum in Dilldorf – ein Grund zum Feiern

25 Jahre Karmelitenkloster
im umgebauten alten Pfarrhaus
an der Oslender Straße.

25 Jahre offene, zugewandte und
freundliche Patres aus Indien,
die wir in unserer Pfarrei
nicht mehr missen möchten.

25 Jahre ein gutes Miteinander.

Große Feste werfen ihre Schatten voraus ... normalerweise

In diesem Jahr jedoch ist alles anders. Das bekommt auch der Förderverein des Karmelitenklosters in Dilldorf zu spüren. Ankündigen wollte er ein großes Fest zum 25-jährigen Klosterjubiläum am **14. Dezember**, dem Festtag des Hl. Johannes vom Kreuz. Nun ist es gar nicht sicher, ob das Fest durchgeführt werden kann, wegen der Corona-Pandemie.

Stattdessen wird aber der **Gottesdienst um 18.30 Uhr in der St. Mariä Geburt Kirche**. Unser Bischof Dr. Franz Josef Overbeck wird den Gottesdienst mit der Festgemeinde feiern.

Nähere Informationen zum Verlauf des Jubiläums wird der Förderverein zeitnah in der Ortspresse und im Sonntagsblatt veröffentlichen.

Kontaktstellen St. Josef

Wir sind wieder für Sie da!

Die Mitarbeiter*innen der Kontaktstelle Kupferdreh freuen sich darauf, Sie wieder in der Kontaktstelle im Gemeindeheim St. Josef, Heidbergweg 18b, begrüßen zu können.

Kupferdreh Tel. 480353
Öffnungszeiten Mi: 16.30-18.00 Uhr
Fr: 9.30-10.30 Uhr

Die Spielenachmittage müssen wegen der Corona Pandemie vorläufig noch ausfallen.

Kontaktstelle Dilldorf

Bitte das Sonntagsblatt beachten!

Menzel

**Garten- und Landschaftsbau
Friedhofs- und Grabpflege**

Naturstein- u. Pflasterarbeiten, Teich-
bau, Zaunarbeiten, Pflanzungen,
Altgartenrenovierung, Gartenpflege,
Baumfällarbeiten, Winterdienst



anerkannter
Ausbildungsbetrieb



Ihr Experte für
Garten & Landschaft

Worringstr. 250
Essen-Burgaltendorf

Tel.: 58 09 389

Mobil: 0151/16 52 83 38

www.mbb-menzel.de

Bestattungen Müller

Kupferdreher Str. 100
45257 Essen



Ruf: 0201 / 8 48 29 10

Übernahme sämtlicher Beerdigungsangelegenheiten
Bestattungs- Vorsorgeregulungen

Hildegard Gmeiner

Kupferdreherstr. 196
45257 Essen
Telefon: 0201 848 66 66
info@hgm-essen.de
www.hgm-essen.de

Elektrophysikalische Mauerentfeuchtung (E-P-V)
Mauerentfeuchtung mit System, an Ihr Objekt
angepasst, TÜV zertifiziert

Martin Brauksiepe

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister

Telefon: 02 01 / 8 60 72 84
Fax: 02 01 / 8 60 72 85
Mobil: 01 78 / 1 33 43 95

Verkauf - Verlegung - Beratung



Friedhofsgärtnerei und Gartenbau
in 3. Generation

Alte Hauptstraße 16,
45289 Essen
Telefon: 0201-579121



Fax: 0201-57 16 27
post@streicher.ruhr
www.streicher.ruhr



Gerhard Streicher jun.

Drosselweg 2a
45289 Essen

Tel: +49 (0) 201/571014
Fax: +49 (0) 201/54 57 166

G. Streicher jun.

Fliesenleger-Meisterbetrieb

Mail: fliesen-streicher-jun@t-online.de

Verlegung von Fliesen, Platten, Mosaik und Naturstein!



ahorn-apotheke.co

Schangstr.1-3

45259 Essen

Tel.: 8465198 **Wir sind für Sie da.**

spezialisiert auf:

Pflegedienst- / Heimversorgung
Rezepturen
Medikationsanalysen
eigene Kosmetiklinie
Kompressionsstrümpfe ab 0€*
Pflegehilfsmittel ab 0€* pro Monat
*Voraussetzungen bitte in der Apotheke erfragen

App:

DeineApotheke
Shop:
pillenpeter.de

u.v.m.

Angebote
Aktionstage
Botendienst
Iso-Zertifiziert

info@ahorn-apotheke.co

Inh.: Apotheker Alexander Hildebrandt e.K.

Der
Stoff + Raum
Ursula Bräuer

STOFFE, KURZWAREN, NÄHKURSE

Kupferdreher Straße 144, 45257 Essen
Tel 0201 87653745, www.der-stoffraum.de



Praxis für
Klassische Homöopathie

ganzheitliche Therapie
für Kinder und Erwachsene

Marion Dorigo

Heilpraktikerin und zertifizierte Homöopathin
Mitglied im Verband Klassischer Homöopathen VKHD
Alte Hauptstraße 71 45289 Essen – Burgaltendorf
Tel 0201 5642444 mariondorigo.de

Infos aus dem Gemeinderat St. Suitbert

Nach dem Protokoll der Sitzung am 17.06.2020

Personelles: Lukas Rüenauer tritt aus persönlichen Gründen vom Vorsitz des Gemeinderats zurück. Elisabeth Schimm wird einstimmig für das Amt der Vorsitzenden gewählt sowie Alfred Zinke zum stellvertretenden Vorsitzenden und Kassenwart. Jacqueline Bree und Thomas Klutz gehören weiterhin dem Vorstandsteam an.

Kollektor: Die Kunstinstallation des Künstlers Thomas Klegin wird bis November in der Kirche St. Suitbert stehen. Die Versicherung wurde kostenlos verlängert.

Lichtinstallation: Aktuell wird die Kirche St. Suitbert abends bei Dunkelheit durch farbige Scheinwerfer im Inneren der Kirche beleuchtet. Der GR befürwortet die dauerhafte Lichtinstallation einstimmig. Ein Kostenvoranschlag soll erstellt und die Finanzierung geprüft werden.



Gemeindeheime: Im Gemeindeheim St. Suitbert ist die Nutzung der Räumlichkeiten unter Auflagen wieder möglich. Ein entsprechendes (Hygiene-)Konzept wird vom Kirchenvorstand entwickelt. In Absprache mit Frau Esser (KV) und Herrn Kowollik kann es individuelle Nutzungsmöglichkeiten geben.

Das Gemeindeheim an St. Mariä Heimsuchung bleibt bis auf weiteres geschlossen. Es wird kein Hygienekonzept mehr entwickelt, da das Heim ab dem 01.08.2020 nicht mehr genutzt wird. Die dort kegelnden Gruppen wurden benachrichtigt und kommen entweder in St. Suitbert oder anderen von ihnen bevorzugten Orten unter. Die Räumung der Kellerräume ist organisiert, unter anderem wurden die von Frau Menne gelagerten Bücher von den Bücherbasaren bereits verkauft, bzw. der Restbestand anderweitig gelagert. Alle Gruppen wurden gebeten, zeitnah Termine mit dem Verwaltungsleiter zu vereinbaren, um gelagerte Materialien abzuholen.

Gemeindefest: Das geplante Gemeindefest am 29.08.2020 wird aufgrund der Corona Pandemie auf den 28.08.2021 verschoben. Der Vertrag für die bereits gebuchte Bühne konnte im Nachgang der Gemeinderatssitzung ohne Stornokosten auf den neuen Termin umgebucht werden. In der nächsten GR Sitzung am 20.08.2020 soll es weitere Überlegungen zum Gemeindefest geben.

Jacqueline Bree/Redaktion

ADVENTSMARKT DER SCHÖNEN DINGE – ein neues Opfer des Coronavirus

Wer das dichte Gedränge früherer Jahre kennt, wird verstehen, dass der Adventsmarkt in diesem Jahr in St. Suitbert so nicht stattfinden kann. Die Umsetzung des strengen Hygienekonzeptes würde bedingen, dass die Cafeteria entfallen und eine starke Reduzierung und Kontrolle der Besucherzahlen erfolgen müsste. Und wer weiß heute, welche Entwicklung die Coronasituation noch nehmen wird?

Sollte es wider Erwarten ein neues Konzept der teilnehmenden Angebotsstände geben, erfahren Sie es durch das Sonntagsblatt und die Pfarrei-Homepage. So hoffen wir, dass wir 2021 wieder einen umfangreichen und abwechslungsreichen Basar anbieten können.



Das Team, das seit Jahren tolle Adventskränze, -gestecke und Türdeko herstellt, arbeitet diesmal gern für Sie auf Bestellung, die Sie bis 15.11. aufgeben können. Der Erlös ist - wie immer - für einen sozialen Zweck. Kontakt: Frau Weidner 583382, Frau Mering 586776

DAS RUHEGEBET

Innehalten | zur Ruhe kommen |
gelassener werden | inneren Frieden
finden | Gottes Nähe spüren



Dabei kann uns eine alte, urchristliche Gebetsform helfen, die uns der Mönch und spätere Abt Johannes Cassian (360–435) überliefert hat.

Der nächste Einübungskurs findet statt am:

Freitag 30.10. 17–20 Uhr
Samstag 31.10. 9–13 und 14–18 Uhr
Sonntag 01.11. 9–13 Uhr
Ort: Kirche St. Suitbert, Klapperstr. 70
45277 Essen-Überruhr-Holthausen

Leitung: Hans-Jürgen Breyer
Lehrender des Ruhegebetes,
ehrenamtlicher Sterbebegleiter

Anmeldung bis Freitag 02.10.20
E-Mail: h-j@breyeronline.de
oder Tel: 0163 / 8 71 72 51

Die Kursgebühr beträgt 50 €
einschl. Buch, DVD und Kursmaterial.
Weitere Informationen über das Ruhegebet unter: www.ruhegebet.de

In dieser Spalte vermissen Sie sicher Hinweise, Termine und Einladungen zu Veranstaltungen in unserer Pfarrei und unseren Gemeinden.

In der Coronazeit können leider die meisten Veranstaltungen nicht durchgeführt werden. Jetzt, wo diese Einladungen fehlen, wird sehr deutlich, wie vielfältig und reichhaltig die Angebote unserer Gruppen, Verbände und Initiativen in unserer Pfarrei in „normalen Zeiten“ sind.

Wir hoffen sehr, dass wir bald wieder diese Spalten füllen können.

**Lebens.Raum Psalmen – eine Ausstellung**

Lebens.Raum Psalmen – Zuversicht in unsicheren Zeiten

„Die Covid-19-Pandemie ist ein kollektives Ungewissheits-Experiment“

(Eckhard Frick SJ¹)

In dieser Situation können wir auf keine Erfahrungswerte zurückgreifen. Alle gesellschaftlichen Bereiche sind betroffen: Industrie, Handel, Schule und Kultur, weltweiter Tourismus, öffentlicher Nahverkehr und eben auch die Kirchen und das Gemeindeleben. Im Lockdown gab es gar keine Gottesdienste. Jetzt gibt es sie wieder verhalten mit Auflagen. Das Gemeindeleben ruht.

Für mich ist die Covid-19-Pandemie ein Experiment des Glaubens. Gottesdienste

und die Gemeinschaft sind mir wichtig – was ist mit meinem Glauben, wenn das alles wegfällt? Geht das? Glaube ohne Liturgie und lebendige Gemeinschaft?

Wir haben keine Erfahrungswerte, was das Coronavirus angeht, aber wir haben Erfahrung mit lebensbedrohlichen Situationen. Sie waren immer schon Anfragen an den Glauben, Anfragen an Gott.

Davon erzählte die Ausstellung „Lebens.RaumPsalmen“. Seit fast 3000 Jahren begleiten Psalmen Menschen in Freude und Hoffnung, Trauer und Angst. Das ganze Leben wird in den Psalmen vor Gott getragen.

Vom letzten Maitag bis zu den Sommerferien wurde Woche für Woche in unserer Herz Jesu Kirche ein Psalm vorgestellt. Auf jeweils sechs Schautafeln (Rollups) gab es den Text eines Psalms und dazu Bilder und Texte zum Nachdenken, Beten, Meditieren. Immer ging es um menschliche Lebensbereiche, Lebensräume, in denen wir uns befinden, nach Gott fragen und Ausschau halten: Gottes gute und doch bedrohte Schöpfung (Welten.Raum, ps 104), Geborgenheit in Gott (Frei.Raum Ps 23), Recht und Gerechtigkeit (Sozial.Raum), Verzweiflung (Dunkel.Raum Ps 88) und schließlich mündet alles im Lob Gottes im Klang. Raum mit dem Psalm 84.

Covid-19-Pandemie ist auch ein Experiment des Glaubens, bei dem ich der Frage nachgehen kann, woran ich halte. Was gibt mir Zuversicht in einer Zeit, in der vieles scheinbar Selbstverständliche wegbricht und ich auf mich selbst zurückgeworfen bin? Die Psalmen sind eindrückliche Zeugnisse eines innerlich gelebten Glaubens. Es sind Texte „mit denen über Jahrhunderte hinweg Menschen das Leben und den Tod bestanden haben.“ (Erich Zenger²)

Pastor Hans-Ulrich Neikes

¹ Jesuit/ Psychologe- München

² Professor für Altes Testament + 2010

Damit alles in Ordnung ist: Sanierungsmaßnahmen an der Pfarrkirche

Stand 05.08.2020: Trotz Corona-Krise hat sich manches in der Herz-Jesu-Kirche getan, die ja immerhin fast drei Monate ohne Gottesdienst auskommen musste. Zumindest hat man die Krisenzeit für bauliche Maßnahmen genutzt.

Für das denkmalgeschützte Kirchengebäude zeigte sich in den letzten Jahren verstärkt Renovierungsbedarf. Die erforderlichen Maßnahmen wurden unter professioneller Leitung durch Dipl.-Ing. Architekt Klaus Lüssem vorbereitet und bereits zum Großteil durchgeführt. Sie erstreckten sich auf mindestens 14 Gewerke (Abbruch-, Mauer- und Putzarbeiten, Kanalbau-, Klempner-, Dachdeckungs- u. Dachabdichtungsarbeiten, Tischler-, Schlosser- und Natursteinarbeiten, Bleiverglasungs- und Malerarbeiten, Gerüstbau- und Elektroarbeiten, Blitzschutzarbeiten ...). Trotz der Corona-Beschränkungen ist es gelungen, bisher alle Gewerke zeit- und fachgerecht umzusetzen.

Einige Ergebnisse lassen sich auch schon begutachten.

- So wurde am Marienaltar eine „kleine Kirche“ eingerichtet für Gottesdienste an Werktagen mit wenigen Teilnehmenden. Kirchenbänke wurden aufgestellt, die Truhengorgel erhielt ein neues Holzpodest und ist nun Bestandteil der „kleinen Kirche“. Ebenso sorgt ein neuer LED-Strahler für gute Beleuchtung.

- Im Haupteingang wurde der Marmorboden neu verlegt. Dieser hob bzw. senkte sich je nach Witterung und hinderte die Glastüren des Windfangs beim Schließen.
- Auf der maroden Außentreppe – links neben dem Haupteingang – wurde der Alta Quarzit neu verlegt und zur Erhöhung der Sicherheit ein neues Geländer angebracht.
- Die schönen Holztüren an den linken Seiteneingängen werden restauriert. Eine Tür ist schon fertig und strahlt in neuem Glanz.

Die Maßnahmen sollen nach heutigem Stand bis Ende September abgeschlossen sein.

Während der Vorbereitungen zu den Renovierungsmaßnahmen haben die Stürme im Februar dieses Jahres das Kirchendach sowie eine Säule und ein Kapitell in den Schallöffnungen der Glockentürme in Mitleidenschaft gezogen. Dank der schnellen, großartigen Unterstützung durch die uns vertraute Dachdeckerfirma Bernhard Farwick GmbH konnten Folgeschäden vermieden werden. Allerdings erfordert die Untersuchung des Säulen- und Kapitellschadens den Einsatz von Spezialfirmen, sodass nach entsprechendem Vorlauf die konkreten Schritte hierzu im August angegangen werden. Um Kirchenbesucher vor herabfallenden Teilen zu schützen, wurde der Bereich des Haupteinganges bzw. um den Glockenturm vorsorglich mit einem Bauzaun abgeriegelt. Diese Reparaturmaßnahmen sollen bis zum Herbst abgeschlossen werden.

Der Kirchenvorstand



Stimmen aus der Gemeinde

Gedanken-Wünsche-Bitten-Gebete-Hoffnungen

In unserem Gemeinderat findet sich auf der Tagesordnung regelmäßig der Punkt „Stimmen aus der Gemeinde“. Es sind Anregungen, Fragen, Hinweise, Kritik, Dank und Bitten, die den Mitgliedern des Gremiums zugetragen werden. Gerade in der durch Covid 19 geprägten Zeit haben uns viele Äußerungen erreicht, mündlich und schriftlich, per Mail oder als Eintrag in das Fürbittbuch, welches in der Kirche ausliegt. Gerne möchten wir an dieser Stelle einige Texte veröffentlichen.

Gemeinderat Herz Jesu, Anne Gerbracht und Daniela Hackmann

„...lieber Gott, im Moment sind wir vor eine Herausforderung gestellt. Die „Corona-Krise“. Doch wir halten zusammen und geben nicht auf, deswegen werden wir es schaffen, denke ich. Nach jedem Regen folgt Sonnenschein. Amen.“

„...ganz herzlich möchte ich allen, die dafür Sorge getragen haben, dass in unserer Gemeinde trotz aller Beschränkungen die Verbundenheit und Zusammengehörigkeit nicht verloren gegangen sind.“

„...danke für die Palmzweige, auch wenn wir nicht am Palmsonntag zusammenkommen und die Messe feiern, kann ich so ein Stück Palmsonntag mit nach Hause nehmen. Es gibt zwar momentan keine Gottesdienste, aber das Angebot der geöffneten Kirche, mit Impulsen, die Kraft geben in dieser schweren Zeit.“

„... danke für die Predigtworte. Irgendwie sind sie wie eine Umarmung.“

„...es war sehr schön, die Feier der Osterkerze und die Ansprache von Pastor Neikes um 21 Uhr. Danke für den live-stream.“

„...danke an alle, die die Kirche in dieser Zeit offenhalten. Es tut so gut, in der leeren schönen Kirche zu sitzen, die Chorfenster von der Morgensonne leuchtend. Einfach da sein. Trauer und Sorge vor Gott bringen, eine Kerze anzünden, ein Gebet sprechen. Gott segne und behüte mich und alle meine Lieben und unsere ganze Gemeinde.“

„...die Impulse zum Mitnehmen an der Leine vor der Kirche haben mich durch den Tag begleitet.“

„... heute Morgen waren meine Frau und ich im ersten Gottesdienst in unserer Kirche. Die Kerzen mit den gekennzeichneten Plätzen, die entspannte Atmosphäre, die Gestaltung durch Herrn Neikes und seinem Team (Orgel, Solisten, Vorbeter und andere Ehrenamtliche), alles hat uns sehr gut gefallen.“

„...danke an die Blumenfee für die schönen Blumen am Altar.“

„...Corona-Pandemie: „Auf das Gebet vertrauen.“ (Zitat: „Leben mit dem Tod.“)

„...dank an alle, die es uns ermöglichen, dass wir in die Kirche gehen können und Ihnen Herr Pastor Neikes, für Ihre Worte zum Sonntag. Bitte sehr darum eine Hl. Messe am Samstagabend besuchen zu können. In anderen Pfarreien findet es statt.“

„...dass Samstagabend keine Messe stattfindet, finde ich nicht gut. Es passen doch mehr als 50 Leute in unsere Kirche. St. Suitbert ist viel kleiner, da sollen 40 Leute reinpassen. Ich will hoffen, dass die Kirche bald für alle offen ist.“

„...nun war ich schon dreimal in diesen Zeiten in der Messe. Heute wollte ich Ihnen und all jenen, die die Messe und den Raum mitgestalten, zurückmelden, dass mir diese Gottesdienste sehr gut gefallen. Ich empfinde sie als total konzentriert und dicht, jedes Wort gezielt und bewusst: der Raum mit den Kerzen strahlt Wärme aus; obwohl wir weiter auseinander sitzen ist (mehr) Nähe da..., ein gezielter Friedensgruß über fünf Bänke hinweg; die Stille nach der Predigt eingeläutet durch die Klangschale; die Worte und Psalmen zum intensiven Mitsprechen; der wunderschöne Gesang...ein wenig Taizé...vorne im Altarraum kein reges Treiben...oft ist dort sogar niemand und unsere Kirche lässt Raum für Mehr!“

In dieser Spalte vermissen Sie sicher Hinweise, Termine und Einladungen zu Veranstaltungen in unserer Pfarrei und unseren Gemeinden.

In der Coronazeit können leider die meisten Veranstaltungen nicht durchgeführt werden. Jetzt, wo diese Einladungen fehlen, wird sehr deutlich, wie vielfältig und reichhaltig die Angebote unserer Gruppen, Verbände und Initiativen in unserer Pfarrei in „normalen Zeiten“ sind.

Wir hoffen sehr, dass wir bald wieder diese Spalten füllen können.

Adventsbasar

am 22.11.2020

Wir erleben derzeit viel Unsicherheit in unserem Leben und im Alltag. Viele Veranstaltungen werden abgesagt. Was in den nächsten Wochen noch auf uns zukommen wird, kann niemand sagen.

Trotzdem möchten wir auch in diesem Jahr einen Adventsbasar in unserer Gemeinde anbieten. Sicherlich nicht in der gewohnten Form im Gemeindeheim, aber wir suchen nach einer Alternative, bei der die dann aktuellen Corona-Regeln eingehalten werden können.

Es ist wichtig, dass wir auch die Menschen im Blick behalten, die wir mit den Einnahmen eines Basars ein wenig unterstützen können, deren Gesundheitssysteme ohnehin schwach sind und die unsere finanzielle Hilfe in der derzeitigen Situation noch dringender benötigen.

Für weitere Informationen beachten Sie bitte das Sonntagsblatt.

Für das Basarteam
Heike Böse

Öffnungszeiten der Kontaktstelle

Mittwoch	16-18 Uhr
Donnerstag	9-11 Uhr
Freitag	9-11 Uhr
Sonntag	11-12 Uhr

Telefon: 572640
Email: info-herz-jesu@gmx.de

Ein Virus ist nicht fair

Es hat uns schon ziemlich kalt erwischt: Am 25.02.20 (Karnevalsdienstag) kommen die ersten Nachrichten aus Krankenhäusern in NRW über Coronainfizierte im Kreis Heinsberg. China, dann Italien und selbst Bayern schienen uns so weit weg.

Jetzt also NRW. Am 17. März der Lockdown.

Gemeindeheime, Kontaktstellen, Büchereien in der Pfarrei wurden geschlossen, Gottesdienste und kirchliche Feiern komplett abgesagt oder verschoben.

Der JUPP 1/20 erscheint trotz Lockdown, denn er war ja schon fertiggestellt und kurz vor Absendung in die Druckerei.

Auf die Schnelle waren noch „Abgesagt“-Balken und Hinweise auf den Vorbehalt der Veranstaltungen eingefügt, auf Seite 3 ein Hinweiskästchen erstellt und die letzte Seite mit der Ankündigung der Ostergottesdienste ausgetauscht worden. In St. Georg stellen wir die Päckchen für die Bezirke zusammen und verteilen diese am Wochenende um Palmsonntag (4./5.April) unter Coronabedingungen: die Verteiler kommen durch die Sakristei, erhalten ihr Paket, nehmen beim Gang durch die Kirche noch ein gesegnetes Palmsträußchen mit und verlassen die Kirche durch den Haupteingang. Selbstverständlich tragen alle ihre Nase-Mundschutzmaske. Noch offene Bezirke werden von anderen übernommen, viele sind sogar ganz froh einen „sinnvollen“ Spaziergang bei dem schönen Wetter durchs Dorf machen zu können.

In den Kar- und Ostertagen fehlen die Gottesdienste.

Einige finden sich dennoch in der tagsüber immer geöffneten Kirche ein. Mit Maske geschützt und schweigend betrachten sie die wundervoll und brandaktuell von Anne Felderhoff gestaltete Osterkerze: Die Welt umspannt von der Dornen(corona)krone. Wir wünschen uns trotzdem gesegnete Ostern.

Die Kirche bleibt offen. Ein Küsterteam sorgt für Öffnung und Schließung.

Um 19 Uhr läuten die Glocken zum heimischen „Corona-Gebet“.

Und sonst: nix. Maiandachten, Festgottesdienste zu Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam fallen aus, aber auch Aktionen der Gruppierungen und Verbände, Ausflüge, Pfingstlager, Treffen, Versammlungen...

Im Hintergrund laufen Video- und Telefonkonferenzen auf allen Ebenen:

Wie geht es weiter? Was können wir tun? Wie können wir die Gemeinde erreichen? Angebote für virtuelle Familiengottesdienste, auf der homepage Angebote zur Hilfe und Unterstützung, Aushänge in Schaukästen und Mitnehmgebete...

Im Altenheim St. Georg wurde eine Telefonaktion für viele Bewohner*innen initiiert, per Skype konnten Angehörige Kontakt aufnehmen, Texte für Hausgottesdienste für die Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen angeboten und

Open Air Gottesdienste im Garten am Teich durchgeführt. Grüße und Dank an die Mitarbeiter*innen zu den Feiertagen wurden verschickt. Aber alles eben nicht nah an den Menschen. Nicht wirklich Gemeinschaft... Aber die Sorge um die Gesundheit und die Vermeidung der Verbreitung des Virus gebietet eben gerade die Vermeidung von Nähe und Gemeinschaft. Es ist nicht fair! Und geradezu zum Verzweifeln.

Zu Pfingsten erste Hoffnungsschimmer: Wortgottesfeiern werden möglich. Es wird vermessen und abgesperrt, um den Abstand einzuhalten. Zögernd, vorsichtig und auf Abstand „versammelt“ sich Gemeinde. Die Worte von Pastor Pulger und Diakon Holtkamp tun gut.

Am 21. Juni der erste Open-Air-Familiengottesdienst auf der Wiese. Am 28. Juni dann wieder die erste Eucharistiefeier. Höchstens 50 Menschen dürfen in unsere Kirche. Nach vorheriger Anmeldung, mit Nase-Mundschutz, nach Desinfektion der Hände. Die Plätze sind mit einer Kerze und einem Willkommensschild gekennzeichnet. Vier Ordnerinnen und Ordner sorgen für die Platzfindung und den korrekten Ablauf. „Familien“ dürfen zusammen sitzen. Die Plätze an der „Hörschleife“ bleiben denen vorbehalten, die sie brauchen. Die Kommunion wird in den Bänken ausgeteilt. Der Zuspruch ist groß. Zum großen Glück muss niemand abgewiesen werden. Jetzt sind Ferien, da ist das Angebot in den Kirchen der Pfarrei ja sowieso immer reduziert. Aber wie geht es weiter?

Der Zugang zur Kirche ist in Heisingen zumindest zum Gebäude immer möglich. Der Zugang zu den Seelsorgern ist es „im Dorf“ und per Telefon auch immer. Viel Seelsorge wird am Telefon geleistet und wohl auch weiter geleistet werden müssen.

Denken wir an unsere Osterkerze, an Corona, das die Welt umspannt aber auch an die Hoffnung, die uns unser Glaube gibt und leisten wir täglich Seelsorge. Dazu sind wir alle berufen, auch ohne Weiheamt. Denn Kirche ist nicht nur Eucharistiefeier!

Es wird vorsichtig geplant für die Zukunft: die verschobenen Erstkommunionfeiern, ein Tachelesabend am 1.10. vielleicht ein erster Anfang?

Frauke Westerkamp



NÄCHSTES TAIZÉGEBET IN ST. GEORG
13. November 2020 um 20 Uhr



ÖKUMENISCHE WOCHE 2020

THEMENABEND

Wie verändert sich durch Corona unser Gottesbild?
Überlegungen und Anregungen zur Coronakrise
Welche Erfahrungen haben wir gemacht?
Gibt es neben allen Einschränkungen auch positive Aspekte?

Montag, 16. November um 20 Uhr

im kath. Gemeindezentrum, Heisinger Str. 480

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

in der St. Georgskirche am Buß- und Betttag,

Mittwoch 18. November um 19 Uhr

Im Anschluss an den Gottesdienst herzliche Einladung zur Agapefeier und zur Begegnung im kath. Gemeindezentrum
Zu beiden Abenden sind alle ganz herzlich willkommen.

Die ökumenische Wallfahrt findet bereits am 06.09. statt.

DJK Heisingen Das Programm des 2. Halbjahres läuft unter Berücksichtigung der Corona-Schutzverordnungen.



Powerfrauen – kfd aktiv



Schon seit der Gründung 1911 haben sich Frauen in der kfd für andere Menschen eingesetzt mit viel „womanpower“ aber immer auch mit Spenden. Die Gruppe der Powerfrauen der kfd St. Georg Heisingen sammelt bei ihren monatlichen Treffen immer Geld von den Teilnehmerinnen ein. Marianne Hill als Leiterin konnte so für 2019 jeweils 350 € an das Hundertwasserhaus und an die Stiftung für krebskranke Kinder überweisen. Die 700 € sind gut und im Sinne aller beteiligten Frauen investiert.

Unsere Ziele sind nicht abgesagt, unsere Verantwortung füreinander ist nicht abgesagt.



Der Vorstand der kfd St. Georg in Heisingen hat im Juli alle Mitgliedsfrauen der Gemeinschaft persönlich angeschrieben und ihnen mit der Juli/August-Ausgabe der Mitgliederzeitschrift frau&mutter auch Wahlunterlagen für die Vorstandswahl der kfd St. Georg zukommen lassen.

Satzungs- und turnusgemäß müssen die Wahlen zu den Vorständen in den kfd-Gemeinschaften im Jahr 2020 stattfinden. Der Wahlausschuss hatte allen kfd-Mitgliedern den Termin der Wahl des neuen kfd-Vorstands von St. Georg fristgerecht mitgeteilt und auch die Kandidatinnen, die sich zur Wahl gestellt haben, bereits benannt. Die Mitgliederversammlung hätte am Mittwoch, dem 18. März 2020 stattfinden sollen, aber die Pandemielage zwang zur Absage der Veranstaltung, in der auch die Satzung hätte verabschiedet werden sollen.

Der amtierende Vorstand hat beschlossen, im Hinblick auf die Ungewissheit, ob in diesem Jahr noch große Versammlungen stattfinden dürfen, neue Wege zu gehen, soweit sie uns das entsprechende Gesetz gestattet.

So soll der neue Vorstand der kfd St. Georg per Briefwahl gewählt werden.

Bis zum 15. September haben die Frauen Zeit, ihren ausgefüllten Stimmzettel im beigefügten und zu verschließenden Briefumschlag bei ihrer Mitarbeiterin im Besuchsdienst, bei Christa Hoogeveen, Tapeten Dresen, Lelei 3 oder bei einer Frau des Wahlausschusses abzugeben oder per Post zurückzusenden.

In der Mitarbeiterinnenversammlung am 22. September werden die Stimmen gezählt und der neu gewählte Vorstand kann das Amt annehmen, damit die Arbeit für die Frauengemeinschaft weitergeht. Das Wahlergebnis wird unverzüglich veröffentlicht. In der Mitarbeiterinnenversammlung am 24. November werden die ausscheidenden Vorstandsfrauen dann verabschiedet.

Die Corona-Pandemielage kann uns zwar einschränken, sie kann uns und der Gemeinschaft auch viel zumuten, aber sie bremst uns nicht aus.

Es ist weiter lohnend, Mitglied in der kfd zu sein, auch wenn wir nicht in den gewohnten Formen Gemeinschaft leben können!

Frauke Westerkamp

Adventsmarkt am 28./29. November 2020

In diesem Jahr ist vieles anders und besonders. Viele unserer Aktivitäten und Veranstaltungen mussten Corona bedingt ausfallen. Auch unser lieb gewordener Adventsmarkt, traditionsgemäß am 1. Adventswochenende im GZ in St. Georg wird nicht in gewohnter Weise stattfinden können. Wir versuchen eine neue Möglichkeit zu finden, um eventuell eine kleinere Version zu planen. Näheres finden Sie zu gegebener Zeit im Sonntagsblatt und in den Schaukästen. Wir hoffen auch dann wieder auf Ihre Mithilfe, um auch gerade in diesem Jahr caritative Projekte und unsere Gemeinde zu unterstützen. Im Voraus schon einmal herzlichen Dank.

Für das Adventsmarkt-Team – Anke Kampmann

Kaltschmidt GmbH
Sanitär • Heizung • Klima
Öl- und Gasfeuerung
 Fax 58 06 14 • ☎ 58 66 77
 Über 40 Jahre • Überruhrstr. 214 • 45277 Essen

ALTKLEIDER-SAMMLUNG

Die Kolpingsfamilie St. Georg

plant gemeinsam mit den Messdienern eine Altkleidersammlung am **Samstag, 21. November 2020**

Ob das allerdings möglich ist, hängt von der Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Informationen gibt es bis 2 Wochen vorher in Sonntagsblatt, Schaukästen, Homepage der Kolpingsfamilie, und im Südanzeiger.

Rückfragen an: H. Bonsels 46 48 52

Die Gold- und Jubelkommunion am 11.10. entfällt mangels Anmeldungen.

Termine Erstkommunionfeiern

in St. Georg

Sa, 26.09.2020, 10 Uhr

So, 27.09.2020, 10 Uhr

Sa, 03.10.2020, 10 Uhr

So, 04.10.2020, 10 Uhr

Wir reden Tacheles in St. Georg

Das bereits geplante Tachelesgespräch am 28.05. musste coronabedingt leider ausfallen. Gerne möchten wir es aber erneut versuchen am

Donnerstag, dem 1. Oktober 2020

um 19 Uhr zum Thema:

Was hält Dich (noch) in der Kirche?

Die vorgegebenen Hygiene- und Schutzvorschriften werden eingehalten, deshalb ist eine **Anmeldung unbedingt erforderlich**.

per mail: frauke.westerkamp@gmx.de oder in der Kontaktstelle

Die Veranstaltung

findet nur unter Vorbehalt statt!

Kontaktstelle St. Georg

startet zunächst einmal wöchentlich, **jeweils mittwochs von 10 bis 12 Uhr** im Seelsorgeraum, gegenüber der Bücherei. Wir öffnen unter Einhaltung der vorgeschriebenen Hygienevorschriften und Tragen der Mund- und Nasenbedeckung.

Eingang auf der Rückseite des Gemeindezentrums. Tel. 466 84 76

ANDREAS DIRKES

Gärtnerei
45257 Essen - Byfang
Nöckersberg 51
Tel: 0201 / 48 11 68



ZWEIT•HAARE
Ralf Klepke

Frisur Kultur GmbH
Frankenstraße 276
45134 Essen-Stadtwaldplatz
0201 444334

Unser aktuelles Angebot:

KOSTENLOSE IMMOBILIENBEWERTUNG

Wenn Sie Ihre Immobilie jetzt oder in der Zukunft verkaufen möchten, nutzen Sie unverbindlich und kostenlos eine Einwertung durch unsere Immobilienprofis. Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

IHR PERSÖNLICHER IMMOBILIENPARTNER FÜR:



VERKAUF - VERMIETUNG - VERWALTUNG

HIRSCHMANN IMMOBILIEN GMBH
Zentrale Gut Hackenberg
Meisenburgstr. 169-173 45133 Essen
Shop Heisingen
Bahnhofstr. 25 45259 Essen
info@hirschmann-immobilien.de

TEL: 0 2 0 1 /
87 42 43 7-0

HIRSCHMANN
IMMOBILIEN

Bauunternehmung



Telefon (0201) 74 74 7-0

T. Klingebiel GmbH

Baubetreuung von der Planung
bis zur Ausführung!

Wir beraten Sie gerne
und unterbreiten Ihnen ein
kostenloses Angebot.

Ihre Tischlerei vor Ort

Wir bieten Ihnen:

- Individueller Möbelbau
- Küchenbau nach Maß
- Inneneinrichtung & -ausbau
- Terrasse & Sichtschutzzäune
- Fenster & Haustüren
- Zimmer- & Wohneingangstüren
- Fußböden & Decken
- Einbruchsicherung & Service

Holger Schmid
Meisterbetrieb

tischlerei
schmid

Büro:

Priembergweg 36, 45257 Essen - Telefon: 0201/8 56 63 46
Fax: 0201/8 56 63 47 - Mobil: 0163/60 29 225

www.tischlerei-schmid.com · info@tischlerei-schmid.com

Elektro Gehrke & Partner GmbH

45277 Essen, Mentingsbank 36
Tel. 0201 582878 + 584145

Ihr Hauselektriker führt für Sie durch:

Sämtl. Installations- und Renovierungsarbeiten,
Nachtspeicherheizungsanlagen, Garagentorantriebe,
Haussprech-, Antennen- und Satelliten-Anlagen

FREIE BILDHAUEREI
Ambassade

Ihr persönliches Natursteinatelier
auf der Ruhrhalbinsel



Entwurf, Planung und Gestaltung
von individuellen Denkmälern

Andreas Morsbach - Steinmetz und Bildhauer
Am Gerichtshaus 103 - 45257 E-Kupferdreh - Tel.: (0201) 29 22 82



ST.GEORG
ALTENPFLEGEHEIM

**Sie suchen einen Pflegeplatz?
Bitte rufen Sie uns an!**

Kath. Altenpflegeheim St. Georg gGmbH
Fährenkotten 15, am Baldeneysee
45259 Essen (Heisingen), Tel. 0201-8468-0
www.aph-st-georg.de

**Bestattungshaus
BEILS**
vorm. Brieske

Die Erinnerung
ist wie ein Fenster,
durch das ich Dich sehen kann,
wann immer ich will.

Essen-Kupferdreh 0201/ 48 78 88

TAPETEN HOOGEVEEN
Lelei 3 45259 Essen - Heisingen ☎ 462131

vorm. Dresen

Teppichboden Farben Lacke
PVC - Beläge Gardinen

**Metallbau
Neunzling GmbH**

Fertigungsprogramm :
Balkongeländer, Treppengeländer, Gitter, Zäune
und Tore aus Edelstahl, Aluminium und Eisen
Balkonanlagen und Stahlkonstruktionen
Garagentore und Automatik
Aluminiumfenster, Haustüren, Fassaden sowie
Rauch- und Brandschutztüren
Beschattungsanlagen und Rollläden

Metallbau Neunzling GmbH Deilbachbrücke 6 • 45257 Essen • Tel.: 02 01/84 86 222 • Fax: 02 01/84 86 223

Baustoffe Ruhr
Baustoffe & Natursteine

**Alles aus einer Hand
Für Bau und Renovierung**

- ✓ Baustoffe aller Art
- ✓ Natursteine aller Art
- ✓ Baumaschinen-Vermietung
- ✓ Zaun- & Gabionen-Systeme
- ✓ Wind- & Sichtschutz-System
- ✓ Sanierungs-Systeme
- ✓ Reinigungsservice
- ✓ Baustahl
- ✓ Transportbeton

Wir liefern alles für ...

- Hoch- & Tiefbau
- Garten- & Landschaftsbau
- Innenausbau & Trockenbau

BR Baustoffe Ruhr GmbH
45134 Essen Schnabelstraße 14
45899 Gelsenkirchen Horster Str. 396

Zentrale: 0201/847 19-0
Zentrale: 0201/847 19-99

www.baustoffe-ruhr.de
info@baustoffe-ruhr.de



WIR LADEN EIN ZUR MITFEIER UNSERER GOTTESDIENSTE!

Unsere Gottesdienste in Zeiten der Corona-Pandemie

Die Gottesdienste können bis auf Weiteres
leider nicht in der gewohnten Form
und zu den regulären Zeiten stattfinden.

Sonntagsgottesdienste

(bitte auch das Sonntagsblatt beachten)

10:00 Uhr Herz Jesu

10:00 Uhr St. Barbara

11:30 Uhr St. Suitbert

11:30 Uhr St. Georg

11:30 Uhr St. Mariä Geburt

Informationen dazu im Sonntagsblatt und auf der Homepage.
Die sonntäglichen Eucharistiefiern finden weiterhin nach der aktuell geltenden Ordnung statt.

Die Bekanntmachungen aus den Kirchenbüchern werden nur in der Print-Ausgabe veröffentlicht



Hinweis: Hier veröffentlichen wir in der Print-Ausgabe regelmäßig die Namen von Täuflingen, Brautpaaren und Verstorbenen.
Wir weisen darauf hin, dass Pfarreimitglieder, die nicht mit der Veröffentlichung ihrer Namen einverstanden sind,
künftig ihren Widerspruch schriftlich im Pfarrbüro vor Redaktionsschluss (s. Impressum) erklären können.



WIR SIND FÜR SIE DA

Pfarrer Gereon Alter, Klapperstr. 72, 45277 Essen, Mail: gereon.alter@t-online.de.....	48 04 27
Pfarrbüro: Klapperstr. 72, 45277 Essen, Mail: info@st-josef-ruhrhalbinsel.de, FAX: 45 04 85 40.....	48 04 27
Friedhofsverwaltung: Klapperstr. 72, 45277 Essen, Mail: Friedhofsverwaltung@st-josef-ruhrhalbinsel.de, FAX: 45 04 85 40.....	48 04 27
Pfarrsekretärinnen: Veronika Kampmann, Gabriela Sieberath, Nicole Rickers-Dellwig	
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9.00 - 12.00 Uhr, Mi 15.00 - 18.00 Uhr	
Homepage: www.st-josef-ruhrhalbinsel.de	
Verwaltungsleitung: Detlev Marciniak, Klapperstr. 72, Mail: Verwaltungsleitung@st-josef-ruhrhalbinsel.de, FAX: 45 04 85 45.....	45 04 85 44
Projektassistentin für den Pfarreientwicklungsprozess: Maïke Neu-Clausen, Mail: zukunft@st-josef-ruhrhalbinsel.de.....	85 79 24 50
Pastoralreferent Stephan Boos, Hinseler Feld 68, 45277 Essen, Mail: stephanboos@gmx.net.....	58 09 91 77
Präventionsfachkraft der Pfarrei: Stephan Boos (Kontakt s. oben) / Ulrike Esser, Mail: ulrike.esser@st-josef-ruhrhalbinsel.de	
Diakon Theo Schmülling DibD, Rathgeberhof 3, 45257 Essen, Mail: theoschmuelling@gmx.de, Mobil: 0179 / 53 54 991.....	21 23 45
Koordinierender Kirchenmusiker: Friedhelm Schüngel, Mail: friedhelm.schuengel@t-online.de.....	0170 802 40 59

Gemeinde St. Josef (Kupferdreh/Dilldorf/Byfang), 45257 Essen

Diakon Thomas Sieberath, Gemeindeleiter, Alte Hauptstr. 64, Mail: Thomas.Sieberath@bistum-essen.de.....	59 27 63 91
Pater Johnson Mudavaserry OCD, Pastor in der Pfarrei, Oslenderstr. 4, Mail: johnson.mudavassery@gmail.com.....	5 45 61 31
Kaplan Pater Alex Mathew Thottiparambil, Oslenderstr. 4, Mail: alexmathew975@gmail.com	
Pater Binu Urumeese OCD, Seelsorger im Krankenhaus und Seniorenzentrum St. Josef	
Heidbergweg 22-24 u. 33, Mail: binuocd@gmail.com.....	4 55-20 22
Congregation of Teresian Carmelites, Schwesternkonvent, Heidbergweg 22-24.....	4 55-0
Karmelitenkonvent, Kloster Dilldorf, Oslenderstr. 4.....	48 87 97
KiTa St. Josef, Schwermannstr. 30, Mail: kita.st.josef-schwermannstr.essen@kita-zweckverband.de.....	48 14 43
KiTa St. Mariä Geburt, Oslenderstr. 10, Mail: kita.st.mariae-geburt-2.essen@kita-zweckverband.de.....	48 09 83
KiTa St. Barbara, Pothsberg 5, FAX: 48 33 78, Mail: kita.st.barbara.essen-kupferdreh@kita-zweckverband.de.....	48 33 78
Wohnpark St. Josef (Betreutes Wohnen), Kupferdreher Str. 41-43.....	4 86 48 78
Seniorenzentrum St. Josef, Heidbergweg 33.....	4 55-20 05

Gemeinde St. Suitbert (Überruhr - Holthausen/Hinsel), 45277 Essen

Pastor Gereon Alter, Klapperstr. 72, Mail: gereon.alter@t-online.de.....	48 04 27
Gemeindefereent Johannes Nöhre, Klapperstr. 72, Mail: j.noehre@st-josef-ruhrhalbinsel.de.....	75 96 26 16
KiTa St. Suitbert, Flakerfeld 19, Mail: kita.st.suitbert.essen@kita-zweckverband.de.....	58 55 32
Seniorenzentrum Marienheim Überruhr gGmbH, Hinseler Hof 24.....	8 58 16-0
Ursuline Franciscan Congregation, Hinseler Hof 24 (Marienheim).....	8 58 16-0

Gemeinde St. Georg (Heisingen), 45259 Essen

Pastor Thomas Pulger, Malmedystr. 9, Mail: thomas.pulger@t-online.de.....	46 68 06 05
Gemeindefereent Marlies Hennen-Nöhre, Heisinger Str. 480, Mail: GRef.Hennen-Noehre@st-josef-ruhrhalbinsel.de.....	4 66 94 59
Diakon Hans-Gerd Holtkamp DibD, Butenbergs Kamp 10, Mail: hg.holtkamp@t-online.de.....	27 32 08
Gemeindezentrum St. Georg, Heisinger Str. 480.....	8 46 50 75
KiTa St. Georg „Am grünen Turm“, Heisinger Str. 480, Mail: kita.st.georg-am-gruenen-turm.essen@kita-zweckverband.de.....	46 29 45
KiTa St. Georg „Lelei“, Lelei 57, Mail: kita.st.georg-lelei.essen@kita-zweckverband.de.....	46 27 66
St. Georg Altenpflegeheim gGmbH, Fährenkotten 13-15.....	84 68-0

Gemeinde Herz Jesu (Burgaltendorf), 45289 Essen

Pastor Hans-Ulrich Neikes, Am Krählinge 7, Mail: h-u.neikes@web.de.....	45 18 58 73
Pater Johnson Mudavaserry OCD, Pastor in der Pfarrei, Oslenderstr. 4, Mail: johnson.mudavassery@gmail.com.....	5 45 61 31
Gemeindefereent Elisabeth Rudersdorf, Alte Hauptstraße 64, Mail: Elisabeth.Rudersdorf@st-josef-ruhrhalbinsel.de.....	59 27 63 89
Gerhard Witzel PiR., Worringstr. 24, Mail: gerhard-witzel@web.de.....	8 39 20 11
KiTa Herz Jesu, Am Kirchhof 16, Mail: kita.herz-jesu-burgaltendorf.essen@kita-zweckverband.de.....	57 90 52



Pfarrkirche Herz Jesu
in Burgaltendorf
Alte Hauptstr. 62
45289 Essen



Kirche St. Barbara
in Byfang
Nöckersberg 69
45257 Essen



Kirche St. Mariä Geburt
in Dilldorf
Dilldorfer Str. 34
45257 Essen



Kirche St. Suitbert
in Überruhr-Holthausen
Klapperstr. 70
45277 Essen



Kirche St. Mariä Heimsuchung
in Überruhr-Hinsel
Hinseler Feld 66
45277 Essen



Kirche St. Georg
in Heisingen
Heisinger Str. 478
45259 Essen

JUPP

Zeitschrift der katholischen Pfarrei
St. Josef Essen Ruhrhalbinsel
mit den Gemeinden
Herz Jesu, St. Georg, St. Josef, St. Suitbert



ökologisch
und fair im
Bistum Essen

Karikatur: Thomas Plaßmann